

# FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten Bad Vilbel/Karben, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach

## Die nächste bitte!

Grüneburgweg jetzt durchgängig Fahrradstraße (Seite 6)



**Stadtradeln 2024**  
Noch bis 21. Mai!  
Seite 7

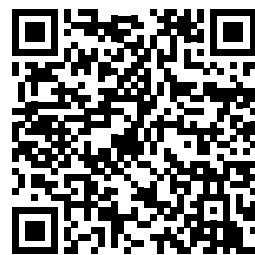


In unseren Reisen  
steckt Erholung!

FINDEN SIE IHRE TRAUMREISE!

Alle neuen Radreisen für 2024 auch online buchbar!

[www.reisewelt-neuhof.de](http://www.reisewelt-neuhof.de)



Scan mich!



## Unsere RADREISEN mit Rundum-Service



Professionell, sicher und spannend

- ✓ **Bequem zur Zustiegsstelle:**  
das **RMV-KombiTicket** ist bei unseren  
Reisen **inklusive!**
- ✓ **Komfortabler Zustieg in Frankfurt**  
(nur bei Radreisen)
- ✓ **Sicherer Radtransport im hochmodernen**  
**reisewelt-Fahrradanhängers**
- ✓ **Reparaturservice und Ersatzräder**  
bei den Radreisen
- ✓ **Erstklassige Radführer**
- ✓ **Land und Leute intensiv kennenlernen**

30.09. - 03.10.2024	<b>NATIONALPARK HARZ</b> Der Natur auf der Spur
21.05. - 26.05.2024	<b>OSTSEEKÜSTE</b> Dem Meer ganz nah
15.05. - 20.05.2024 09.06. - 14.06.2024	<b>KÄRNTEN</b> Genießer-Radreise auf der Sonnenseite der Alpen
19.06. - 25.06.2024 31.08. - 06.09.2024	<b>SÜDTIROL</b> In jeder Hinsicht ein wahrer Genuss
08.09. - 13.09.2024	<b>ZILLERTAL</b> Das Radparadies in Österreich
01.09. - 08.09.2024	<b>INSEL-RADWANDERN IN KROATIEN</b> Aktivroute mit der Motoryacht Liberty
22.09. <del>ausgebucht!</del> 2024 20.10. - 27.10.2024	<b>RADURLAUB IN DALMATIEN</b> Die Vielfalt Dalmatiens auf dem Fahrrad oder E-Bike entdecken
11.09. - 18.09.2024	<b>ABRUZZEN</b> Erkunden Sie die AbruZZen auf zwei Rädern
07.10. - 14.10.2024	<b>MADEIRA RADWANDERN</b> Radfahren über die Blumeninsel
28.05. - 03.06.2024 06.11. <del>ausgebucht!</del> 2024	<b>ALPE ADRIA RADWEG</b> Vom Alpenhauptkamm nach Grado und an die Adria
17.10. - 31.10.2024	<b>GROSSE SÜDAFRIKA RADREISE</b> Vom Addo Elephant Nationalpark entlang der Gardenroute nach Kapstadt
23.11. - 05.12.2024 19.01. - 31.01.2025 12.03. - 24.03.2025 17.08. - 29.08.2025 30.11. - 12.12.2025	<b>TANSANIA - KILIMANJARO 360°</b> Umrundung des größten freistehenden Vulkans der Welt durch atemberaubend schöne Landschaften Ostafrikas und grandioser Tierwelt



# Editorial

Neulich sind wir gescheitert. An einem Fahrkartenautomaten im Dortmunder Hauptbahnhof. Dort muss man für die Fahrradmitnahme in der S-Bahn eine Fahrradkarte erstellen. Die kostet 4,20 Euro und ist 24 Stunden gültig, haben Recherchen auf der Website des Verkehrsverbundes ergeben. Für uns war sie dort schon kaum zu finden, denn die Fahrradkarte taucht nicht bei Einzelscheinen auf, sondern unter den 24- oder 48-Stunden-Tickets (denn sie ist ja 24 Stunden gültig!). Nachdem wir das verstanden haben, trauen wir uns zu, auch am Automaten fündig zu werden. Zwei Einzelscheine spuckt das Gerät bereitwillig aus, der Weg zur Fahrradkarte aber bleibt uns verborgen. Nach einigen vergeblichen Versuchen vertraue ich mich im Bahnhof einer Mitarbeiterin der Deutschen Bahn an. Die ist hilfsbereit, verlangt aber 13 Euro für die Karten. 13 Euro für

zwei Karten à 4,20? Nach einigem Suchen und Rücksprache bei Kolleginnen findet die Bahnmitarbeiterin den Weg zu den Fahrradtageskarten des Verbundes (statt den Fahrradtageskarten der DB zu 6,50 Euro) und gibt sich mit 8,40 Euro zufrieden. Draußen dann empfängt mich die strahlende Gattin vor dem Automaten. Sie habe den Weg zur Fahrradkarte gefunden! Aber sie könne nicht mehr nachvollziehen, wie sie zu diesem Erfolg gelangt sei. Gut so, denn wir haben ja nun Tickets. Dass wir diese vor Fahrtantritt hätten entwerthen sollen, die Fahrkarten aus dem Automaten aber nicht, trägt zur Verwirrung bei.

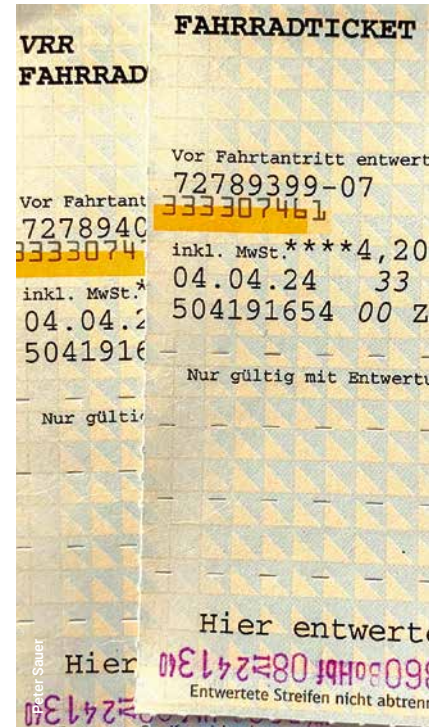
Bundesweit gibt es Dutzende von Regeln für die Fahrradmitnahme im Öffentlichen Nahverkehr, über die man sich mühsam vorab informieren muss. Kostenfrei bei uns, ebenfalls in Baden-Württemberg (vor 6 und nach 9 Uhr), mancherorts ab-

hängig vom Besitz einer Monatskarte (dann als Zusatzticket), oft mit unterschiedlichen Preisen – Rhein-Ruhr 4,20, Westfalen 3,10, ganz NRW 5,55, bundesweit 6,50, Bayern (mit U-Bahn) ebenfalls 6,50 €, in den bayerischen Spessart aber für RMV-Fahrende kostenlos, usw. Muss das so sein, geht das nicht einfacher? Einer Mitarbeiterin der Bahn, die hier den Überblick verliert, kann ich keinen Vorwurf machen.

Wir haben die in Dortmund nicht entwerteten Fahrradkarten später für eine S-Bahnfahrt in Bochum genutzt (und dort entwertet!). Entwertet fährt es sich entspannter. Der Ärger über die Irrungen und Wirrungen bei der Fahrradmitnahme hierzulande aber ist geblieben.

Trotzdem fahren wir weiterhin Bahn und nehmen das Fahrrad mit. Bei uns ja kostenlos. Kein Risiko also, beim Ticketkauf zu scheitern.

Peter für das Redaktionsteam



**ADFC Frankfurt am Main e. V.**  
Bachmannstraße 2-4  
60488 Frankfurt am Main  
Tel. 069/94 41 01 96  
Fax 069/94 41 01 93  
kontakt@adfc-frankfurt.de

www.adfc-frankfurt.de  
facebook.com/adfc.ffm  
instagram.com/adfc.ffm  
Mastodon: hessen.social/@adfc\_ffm  
Bluesky: adfcffm.bsky.social  
www.youtube.com/@adfc\_ffm

**Öffnungszeiten Geschäftsstelle**  
freitags 18 – 20 Uhr  
samstags 11 – 13 Uhr

## Vorstand

Dagmar Berges  
Anke Bruß  
Michael Genthner  
Hannah Kessler  
Dr. Susanne Neumann  
Klaus Schmidt-Montfort  
Svea Birte Schuch  
Alexander Schulz (Schatzmeister)  
Thomas Tomala  
vorstand@adfc-frankfurt.de

## Kontoverbindung

Frankfurter Volksbank  
DE69 5019 0000 0077 1119 48  
BIC (SWIFT-CODE): FFBVDEFF

## Arbeitsgruppen / Themen

**AG Aktionen:** Claudia Nora Fischer  
aktionen@adfc-frankfurt.de  
**AG Bachmannstraße:** Anne Wehr  
infoladen@adfc-frankfurt.de  
**AG Fotografie:** Dagmar Berges  
foto-ag@adfc-frankfurt.de  
**AG Kartographie & GPS:**  
Wolfgang Preisung  
karten@adfc-frankfurt.de  
**AG KlauNix / Codierungen:**  
Dieter Werner  
klaunix@adfc-frankfurt.de  
**AG OpenBikeSensor:** Katja Hertel  
obs@adfc-frankfurt.de  
**AG RadReiseMesse:** Svea Birte Schuch  
radreisemesse@adfc-frankfurt.de  
**AG Technik:** Ralf Paul  
technik@adfc-frankfurt.de  
**AG Verkehr und Verkehrspolitischer Sprecher:** Ansgar Hegerfeld  
verkehr@adfc-frankfurt.de  
**AG bike-night:** Falko Görres  
bike-night@adfc-frankfurt.de  
**Frauenstammtisch:** Dagmar Berges  
frauenstammtisch@adfc-frankfurt.de  
**Team Touren:** Thomas Koch  
touren@adfc-frankfurt.de  
**Radreisen:** Elke Bauer  
radreisen@adfc-frankfurt.de  
**Medien:**  
Facebook: Denis Reith  
Bluesky: Dr. Susanne Neumann  
Mastodon: Dr. Susanne Neumann  
Instagram: Simone Markl  
Internet: Eckehard Wolf  
www@adfc-frankfurt.de  
**Frankfurt aktuell:** Peter Sauer  
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de  
**Anzeigen/Werbung in Medien:**  
werbung@adfc-frankfurt.de

## Stadtteilgruppen

**Nord:** Sigrid Hubert  
**Nordwest:** Stephan Nickel  
**West:** Christa Pellinghoff  
**Süd:** Erich Lücker

## Beauftragte

**Fahrgastbeirat:** Jürgen Johann  
**Firmen-Events:** Bernd Mönkemöller  
**Printmedien und Veranstaltungen:** Bertram Giebeler  
**Goethe-Uni:** Lars Nattermann

## Kontakte

Elke Bauer  
elke.bauer@adfc-frankfurt.de  
Dagmar Berges >0151 65 71 94 02  
dagmar.berges@adfc-frankfurt.de  
Anke Bruß  
anke.bruss@adfc-frankfurt.de  
Claudia Nora Fischer  
claudia.fischer@adfc-frankfurt.de  
Michael Genthner  
michael.genthner@adfc-frankfurt.de  
Bertram Giebeler >069 / 59 11 97  
bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de  
Falko Görres  
falko.goerres@adfc-frankfurt.de  
Ansgar Hegerfeld >0175 99 47 853  
ansgar.hegerfeld@adfc-frankfurt.de  
Sigrid Hubert >069 / 15 62 51 35  
sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de  
Katja Hertel  
katja.hertel@adfc-frankfurt.de  
Jürgen Johann  
juergen.johann@adfc-frankfurt.de  
Hannah Kessler  
hannah.kessler@adfc-frankfurt.de

Thomas Koch >069 / 9054 7990  
thomas.koch@adfc-frankfurt.de  
Erich Lücker >069 / 21 00 65 24  
erich.luecker@adfc-frankfurt.de  
Simone Markl  
simone.markl@adfc-frankfurt.de  
Bernd Mönkemöller  
bernd.moenkemoeller@adfc-frankfurt.de  
Lars Nattermann  
lars.nattermann@adfc-frankfurt.de  
Dr. Susanne Neumann >0177 78 52 570  
susanne.neumann@adfc-frankfurt.de  
Stephan Nickel >0151 46 72 19 36  
stephan.nickel@adfc-frankfurt.de  
Ralf Paul >069/49 40 928  
Christa Pellinghoff  
christa.pellinghoff@adfc-frankfurt.de  
Wolfgang Preisung >061 92/9 517 617  
wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de  
Peter Sauer >069 / 46 59 06  
peter.sauer@adfc-frankfurt.de  
Klaus Schmidt-Montfort >069 / 51 30 52  
klaus.schmidt-montfort@adfc-frankfurt.de  
Svea Birte Schuch >069 / 58 90 190  
birte.schuch@adfc-frankfurt.de  
Alexander Schulz >0176 496 85 859  
alexander.schulz@adfc-frankfurt.de  
Thomas Tomala >0179 909 37 59  
thomas.tomala@adfc-frankfurt.de  
Anne Wehr >069 / 59 11 97  
anne.wehr@adfc-frankfurt.de  
Dieter Werner >069 / 95 90 88 98  
dieter.werner@adfc-frankfurt.de  
Eckehard Wolf >069 / 95 78 00 92  
eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de



# Keine Angst, es ist nur eine Baustelle!

Wenn in Frankfurt Fahrstreifen zugunsten eines Radwegs reduziert oder ein paar Poller gegen den automobilen Durchgangsverkehr aufgestellt werden, ist der politische und mediale Aufschrei nicht selten groß. Was dagegen in der Regel niemanden interessiert: Baustellen, bei denen exakt das gleiche passiert.



Die Darmstädter Landstraße ist stadteinwärts baustellenbedingt für einen längeren Zeitpunkt gesperrt  
Ansgar Hegerfeld (4)

Baustellen sind in Frankfurt ein großes Thema und in vielen Bereichen auch eine Herausforderung, aber etwas Positives haben sie auch: Sie zeigen uns, dass auf vielen Straßen mehr als genug Platz vorhanden ist und der Autoverkehr eben nicht – wie gerne als Schreckensszenario bei Radweg-Planungen verbreitet wird – endgültig zum Erliegen kommt, wenn einer oder mehrere Fahrstreifen umgewidmet oder gar ganze Straßen über Wochen und Monate gesperrt werden.

So dürfte es außerhalb von Sachsenhausen wohl kaum jemand mitbekommen haben, dass die Darmstädter Landstraße (B3) von der Offenbacher Landstraße aus Richtung Norden über einen längeren Zeitraum voll für den Autover-

kehr gesperrt war. Anfragen zu dieser Sperrung ans Straßenverkehrsamt durch unsere Medien gab es im gesamten Zeitraum keine einzige.

Auch dass auf dem Cityring rund um das Friedberger Tor (Bleichstraße/Seilerstraße) seit Monaten mal mehr und mal weniger Fahrstreifen gesperrt werden, scheint niemanden zu stören. Selbst wenn zwei der drei Fahrstreifen für den Geradeausverkehr gesperrt werden! Hier laufen immerhin die Planungen für Radwege, der Belastungstest mit weniger Platz wird aber bereits jetzt ganz nebenbei durchgeführt.

Auch eine Vollsperrung der Ludolfsstraße in Bockenheim und der Zeppelinallee (hier ist nur die kleine Nebenstraße mit demselben Namen wie die Hauptstraße gemeint) war kein Problem.

Mitte März 2024 konnten auf dem Alleenring zwei bzw. sogar drei der vier Fahrstreifen für eine Fahrbahnsanierung über mehrere Tage gesperrt werden – außerhalb der Ferienzeit! Hier wünschen wir uns eine Überarbeitung des schmalen und buckeligen Hochbord-Radwegs. Auf der Fahrbahn wäre reichlich Platz und der Asphalt ist auch ganz frisch...

Ein wenig mediale Beachtung bekam immerhin der Neubau des Kreisverkehrs in Sachsenhausen, für den aktuell Oppenheimer Landstraße, Burnitzstraße, Holbeinstraße und Hedderichstraße zu Sackgassen werden. Aber selbst hier hielt sich der Aufschrei in Grenzen.

Dass dies auch für andere Stadtteile gilt, zeigt die baustellenbedingte Vollsperrung der Ringelstraße in

Bornheim, die nun schon einige Monate andauert. Direkt nebenan ist die Spessartstraße für (geplant) zwei volle Monate gesperrt. Ob es auch so ruhig wäre, wenn hier Poller die Durchfahrt versperren würden?

Die hier genannten Baustellen sind nur ein stichprobenartiger Auszug, aber sie zeigen, dass auch Frankfurt noch Kapazitäten bzw. Platz auf den Straßen hat. Gerade auf den großen Hauptstraßen bietet es sich an, möglichst direkt nach Abschluss der Bauarbeiten dort Radwege zu installieren. Dadurch kann man den Gegenwind ganz erheblich reduzieren, wie wir an der Baseler Straße (siehe *Frankfurt aktuell* 3/22) oder kürzlich der Friedberger Landstraße (an der UAS, siehe *Frankfurt aktuell* 3/23) sehen konnten.

Ansgar Hegerfeld



Auf der Nibelungenallee fließt der Verkehr baustellenbedingt klaglos einspurig



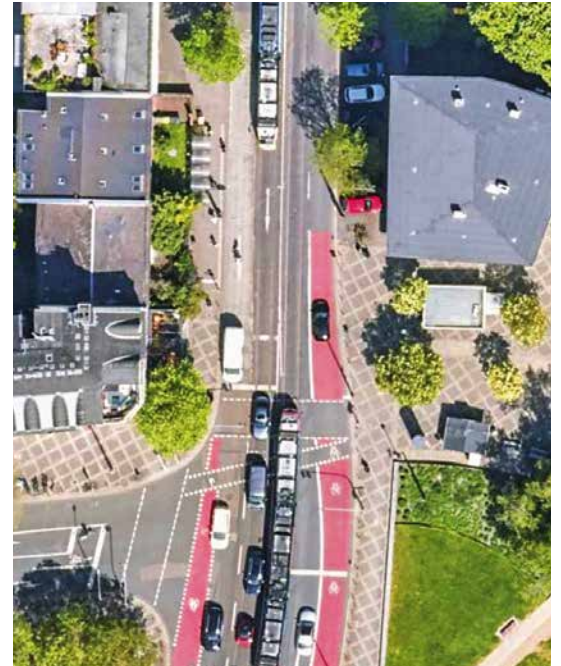
Kein Durchkommen in Bornheim: Baubedingte Vollsperrung der Spessartstraße



Seit Jahren ist die Ringelstraße in Bornheim immer mal wieder wegen einer Baustelle gesperrt



Hinter dem Friedberger Platz endet der Radstreifen für rund 300 Meter, bevor er als Bordsteinradweg weitergeführt wird. Ansgar Hegerfeld  
rechts: Das Luftbild zeigt die Radstreifen am Friedberger Platz – und deren schmähliches Ende



## Lückenschluss auf der Friedberger Landstraße

Zwischen Friedberger Platz und Matthias-Beltz-Platz klafft, auch vier Jahre nachdem im südlichen Abschnitt ein Radfahrstreifen angelegt wurde, eine Lücke im Radwegenetz. Nun kommt wieder Bewegung in die Diskussion um die Zukunft der 300 Meter langen Engstelle.

Mitte März stand auf der Tagesordnung des Ortsbeirates 3 (Nordend) ein Antrag von ÖkoLinX-ARL zum „Sofortigen Lückenschluss“ auf der Friedberger Landstraße. Mit ihm soll erreicht werden, dass zeitnah jeweils ein Fahrstreifen in einen Radfahrstreifen ummarkiert wird. Weitere Maßnahmen, wie die Ände-

rung des Parkens und die ohnehin notwendigen größeren Umbauten für die barrierefreien Straßenbahnhaltestellen, sollen erst im Nachgang erfolgen. Da der Autoverkehr und die Straßenbahnen sich auf dem Abschnitt bei dieser Variante aber den Platz teilen müssten, soll die Ampelschaltung dem ÖPNV konsequent Vorrang geben.

Schon heute ist, insbesondere bergauf, der rechte Fahrstreifen in der Regel durch die vielen Radfahrenden kaum noch mit dem Auto zu befahren. Als ADFC haben wir den Antrag im Grundsatz auch in der Sitzung unterstützt. Die 2020, wegen des Radentscheid-Beschlusses und

eines kurz darauf auf der Kurt-Schumacher-Straße getöteten Radfahrers, angelegten Radfahrstreifen waren der Auftakt für den beschleunigten Ausbau des Radwegenetzes und werden seitdem sehr gut angenommen. Für sich unsicher fühlende Menschen sind Lücken wie diese im Nordend aber ein Problem: Ohne durchgehende Radwege müsste man sich wieder Umwege suchen und nimmt dann im Zweifel doch lieber das bequeme Auto, mit dem man überall sicher fahren kann. So bekommt man die vielen Pendlerinnen und Pendler nicht aufs Fahrrad.

Nach einiger Diskussion stimmte dann die Mehrheit der Fraktionen

(Grüne, LINKE, Volt und ÖkoLinX-ARL) für den Antrag. CDU und FDP stimmten dagegen, innerhalb der SPD-Fraktion konnte man sich nicht auf einen Standpunkt einigen und enthielt sich daher kollektiv. Der Ball liegt nun bei der Stadtverwaltung zur Prüfung. Denn auch wenn diese Anträge für solche Straßen nicht bindend für den weiteren Verlauf sind: Sie sind ein sehr deutliches Zeichen und werden üblicherweise gerne von der Stadtverwaltung aufgegriffen. Dass der Antrag nicht alle Details abbildet und es noch weitere Verbesserungen (z. B. Lieferzonen) braucht, war dabei allen bewusst.

Ansgar Hegerfeld

## Wo sind die Lieferzonen im Oeder Weg?

Manchmal kommen einem Zweifel, ob man in derselben Stadt lebt und von derselben Straße spricht. Zum Beispiel, wenn man darauf hingewiesen wird, dass es im Oeder Weg seit der Umgestaltung zur Fahrradstraße keine Lieferzonen mehr gäbe (es sie also vorher mal gab), die Geschäfte nun deswegen Probleme mit der Belieferung hätten und die Fahrradstraße somit schlecht für die Wirtschaft sei.

Dabei sind die Fakten ziemlich eindeutig: Erst seit der fahrradfreundlichen Umgestaltung gibt es die vielen im Oeder Weg verteilten Lieferzonen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass Lieferanten früher in der 2. Reihe hielten und dies mangels Kontrollen nicht auffiel, obwohl es verboten und gefährlich war. Seit der Umgestaltung gibt es viele Polizeikontrollen,

Falschparken wird jetzt geahndet. Das spüren natürlich auch die Lieferanten, die entweder vor illegal mit Privat-PKW blockierten Lieferzonen stehen oder sich aus Gewohnheit irgendwo hinstellen, wo sie es schon früher nicht durften – teilweise direkt gegenüber oder neben freien Lieferzonen. Da kann dann schon ein kurzer Hinweis helfen.

Bei blockierten Lieferzonen hilft dagegen nur, die Blockierer konsequent abschleppen zu lassen. Das hilft den Geschäften bzw. ihren Lieferanten und es trifft auch nicht die „nur mal kurz“-Falschparker, weil die Polizei schon eine Weile auf den Abschleppwagen warten muss. Wer wirklich „nur mal kurz“ etwas abholt, ist schon vor der Bestellung des Abschleppwagens wieder zurück am Auto.

Ansgar Hegerfeld



Ansgar Hegerfeld





Entspanntes Radfahren ist nun auch im westlichen Abschnitt des Grünburgwegs möglich  
Peter Sauer (2)



Ab Mitscherlichplatz in Richtung Palmengarten: Durchfahrt nur noch für Linienbusse und Radverkehr



Dieser flinke Lieferant käme im Grünburgweg ohne Lieferzone aus, für alle anderen aber wird die Anlieferung nun leichter

Ansgar Hegerfeld

## Weitere Fahrradstraßen umgesetzt

**Auf gleich zwei Abschnitten des Grünburgwegs wurde in den Osterferien die Aufenthaltsqualität und Befahrbarkeit mit dem Fahrrad verbessert.**

Um den Auto-Durchgangsverkehr der neuen Fahrradstraße zwischen Reuterweg und Eschersheimer Landstraße zu reduzieren, ist der Grünburgweg in Fahrtrichtung Osten ab „Im Trutz Frankfurt“ zu einer Einbahnstraße geworden. Somit ist zwar weiterhin jedes Haus mit jedem Verkehrsmittel erreichbar, aber mit dem Auto kann man den Grünburgweg nun in West-Ost-Richtung nicht mehr durchgehend befahren. Für die vielen Geschäfte gibt es jetzt auf beiden Seiten deutlich mehr Lieferzonen, sodass sie einfacher als bisher beliefert werden können. Auch Paketdienste und Handwerksbetriebe, egal ob für Ge-

werbe- oder Privatkunden, freuen sich über diese legale Möglichkeit und müssen nicht mehr in zweiter Reihe halten. Ganz nebenbei entstanden sogar noch ein paar zusätzliche Auto-Parkplätze.

Ob die nur zum Teil umgesetzte Einbahnstraßenführung ausreicht, um den Auto-Durchgangsverkehr im notwendigen Maß zu reduzieren, werden die Verkehrszählungen nach einer Eingewöhnungsphase zeigen müssen. Dieses Mal hatte die Stadt selbst auch die großen kommerziellen Anbieter von Navigationsdiensten über die geänderte Verkehrsführung informiert, sodass sich die Verwirrung vor Ort wegen der geänderten Verkehrsführung (gerade im Vergleich zu den ersten Wochen im Oeder Weg) in Grenzen hielt. Um das frei nutzbare Kartenmaterial von Openstreetmap haben sich wie üblich ADFC-Aktive gekümmert, auch diese Änderungen werden nun nach

und nach von verschiedenen Anbietern übernommen.

Übrigens: Auch ein Stück weiter im Westen, zwischen Mitscherlichplatz und Myliusstraße, gibt es frischen Asphalt, eine neue Parkordnung, neue Lieferzonen und mehr Fahrradbügel. Vom Mitscherlichplatz aus darf man jetzt nur noch mit dem Fahrrad oder Linienbussen einfahren, auch das soll den Durchgangsverkehr reduzieren. Lediglich die Freigabe für den Radverkehr in Gegenrichtung der Einbahnstraße des letzten Abschnitts (ab dem Palmengarten in Richtung Osten) fehlt aktuell noch, soll aber perspektivisch nach einer weiteren Erneuerung des Asphalts folgen.

Ebenfalls vorgesehen (und angekündigt noch für dieses Frühjahr) ist die fahrradfreundliche Umgestaltung der Robert-Mayer-Straße als Verlängerung zum Kettenhofweg.

Ansgar Hegerfeld





Das macht bei gutem Wetter auch dem ADFC so richtig Spaß:

## FREILUFT-Festival am Langener Waldsee

Outdoor-Equipment, Zelte, Camping-Zubehör für raues Gelände, Wassersport, Trekking – das sind die Themen des „FREILUFT-Festival“, einer Promotion-Veranstaltung unseres langjährigen Geschäftspartners GLOBETROTTER. Es findet seit einigen Jahren im April am Langener Waldsee statt. Seit letztem Jahr sind wir als Aussteller mit Infomaterialien dabei, zusammen mit Vereinskamerad:innen vom ADFC Langen und ADFC Dreieich, die dort Fahrräder codieren.

Letztes Jahr war das Wetter übel, aber diesmal richtig schön, fast sommerlich, und entsprechend war auch der Andrang. Das Fahrrad ist gar nicht mal direkt ein zentrales Thema auf dem FREILUFT-Festival, aber die meisten Besucher:innen kommen mit dem Fahrrad dort



Die Standbesetzung des ADFC Frankfurt beim FREILUFT-Festival am 13./14. April: sichtlich gut gelaunt, und das hatte ja auch seinen Grund. Ferienwetter, gute Gespräche, zählbare Erfolge.

Thomas Koch

hin – was sich aufgrund der Lage der Location ja auch anbietet. Und es sind mehrheitlich jüngere, sportliche Männer und Frauen mit modernem Gerät, Gravelbikes, neuen Trekkingbikes, Pedelecs. Gerade für Familien wurde viel geboten, die Kinder konnten sich prima amüsieren, vom Kletterturm bis zum Kinderyoga, und es gab diverse Workshops für alle Lebenslagen outdoor.

Wir hatten interessante Gespräche, über zwanzig Besucher:innen traten dem ADFC bei, und die am Infostand beteiligten Aktiven aus Frankfurt – wie auch die aus Langen und Dreieich – hatten Spaß an dem Event. Gut gelauntes sportives Publikum, Rockmusik im Hintergrund, leckeres Catering für die Aussteller, interessante Exponate – das machen wir sicher im nächsten Jahr wieder!

Bertram Giebel

## Die Konkurrenz schläft nicht!



Unbedingt mitmachen! Das „ADFC-Team Frankfurt“ soll auch beim Stadtradeln ~~2023~~ 2024 ganz vorne dabei sein.

Seit dem 1. Mai bereits läuft das diesjährige Stadtradeln. Wer nun erschrocken auf den Kalender blickt und glaubt, zu spät zu sein, täuscht sich. Noch bis zum 21. Mai könnt ihr euch anmelden und Kilometer sammeln. Und die, die ihr seit dem 1. Mai gefahren seid, könnt ihr einfach nachtragen!

Im letzten Jahr hat unser Team mit ~~129~~ 137 Radler:innen insgesamt ~~54.712~~ 56.489,7 Kilometer gesammelt und erhielt damit die Silbermedaille als zweitradelaktivstes Team. Bronze gab es für die 2.628 Fahrten, die (erstmalig) gezählt wurden. Schöne Erfolge, doch sollte uns – wir sind der Fahrrad-Club! – dieses Ergebnis nicht reichen. Deshalb brauchen wir eure tatkräftige Unterstützung. Denn auch diesmal wollen uns andere ernsthaft Konkurrenz machen. Deshalb gilt: „Rauf aufs Rad und Kilometer sammeln!“ Und diese natürlich auch eintragen! Unsere Teamkapitänin Christiane Beckort freut sich darauf, uns zurück an die Spitze des Feldes zu führen.

Mitmachen im „ADFC-Team Frankfurt“ ist ganz einfach:

- auf [stadtradeln.de/frankfurt](http://stadtradeln.de/frankfurt) registrieren
- [Stadtradeln-App](#) runterladen (optional)
- gefahrene Strecken entweder tracken oder ganz bequem über die [Stadtradeln-Website](#) eintragen

Alles klar? Dann mal los – wir wollen wieder unter den Gewinner:innen sein!

Christiane Beckort/Peter Sauer

Aus Gründen der Nachhaltigkeit verwenden wir hier den Aufruf zum Stadtradeln aus dem Vorjahr, natürlich in aktualisierter Form.



## Saison eröffnet

Der Frauenstammtisch nimmt seine Treffen wieder auf

Nach einer kleinen Winterpause ist die Frauenstammtisch-Saison wieder eröffnet. So radelten wir beim ersten Treffen und bei wildem Sturm vom Römerbrunnen zum neuen Domizil nach Hausen auf dem Gelände der Brotfabrik. Anne Wehr hat uns durch grüne Oasen Frankfurts geführt mit einem Abstecher zum „Alzheimerdenkmal“ mit dem Titel „Haus der Winde“ auf dem Unicampus. Noch vor dem Regenguss am Ziel angekommen, gab es im schönen und großzügigen Infoladen ein paar leckere Knabberereien, bevor wir zum gemeinsamen Essen ein paar Schritte über den Hof zum dort ansässigen Restaurant hinüber tippelten. Das ist äußerst praktisch, auch für alle Sitzungen der ADFC-Arbeitsgruppen und des Vorstands, denn gerne wird nach anstrengender Arbeit noch ein wenig in lockerer Atmosphäre zusammengesessen.

Der nächste Frauenstammtisch findet am 17.6.24 um 18 Uhr statt. Genaueres dann in der Einladung, die rechtzeitig verschickt wird.

Bei Interesse, einfach eine kurze E-Mail an [frauenstammtisch@adfc-frankfurt.de](mailto:frauenstammtisch@adfc-frankfurt.de), dann wirst Du mit in den Verteiler aufgenommen.

Wir freuen uns auf Euch.

Anke, Anne, Hannah und Dagmar





Ansgar Hegerfeld

Wir alle kennen das von unseren alltäglichen Fahrten mit dem Rad: Hier versperrt eine Baustelle den Radweg, dort gibt es noch „Drängelgitter“ und bei stärkerem Regen stehen Radwege gerne mal unter Wasser oder werden durch Wurzelaufbrüche zu Buckelpisten.

So ärgerlich diese Hindernisse sind, so einfach lassen sie sich oftmals beseitigen. Entscheidend ist dabei, dass sie von uns gemeldet werden und ohne Umwege an der richtigen Stelle landen.

Sich nur aufzuregen hilft nicht! Besser gleich vor Ort ein aussagekräftiges Foto machen, als Gedächtnisstütze und als Hilfe für die Verwaltung bei der Bearbeitung. Dazu sollte bei allen Meldungen der genaue Standort angegeben werden (Straße, Hausnummer oder GPS-Koordinaten). Das erspart Rückfragen.

Der **Mängelmelder** der Stadt Frankfurt richtet sich zwar nicht speziell an Radfahrende, aber einige Probleme können dort (nach einmaliger kostenfreier Registrierung) eingegeben werden. Einfach den Ort auf der Karte auswählen, eine kurze Beschreibung hinzufügen, Bild anhängen und abschicken. Diese Plattform ermöglicht die kürzesten Wege in der Verwaltung und sollte daher bevorzugt genutzt werden, sofern das Thema passt.

Daneben gibt es noch die hessenweite **Meldeplattform Radverkehr**, an der auch die Stadt Frankfurt teilnimmt. Hier können (fast) alle fahrradbezogenen Probleme gemeldet werden, die nicht über den Mängelmelder eingegeben werden können.

**Falschparkende** haben in beiden Meldeplattformen nichts zu suchen. Bei länger stehenden Fahrzeugen ist der Anruf bei der Polizei der effektivere Weg, bei den Falschparkern Marke „nur mal kurz Brötchen holen“ bleibt nur noch die private Anzeige.



Probleme bei **Baustellen** können per E-Mail und auch am besten mit Fotos unter [radverkehr-an-baustellen@stadt-frankfurt.de](mailto:radverkehr-an-baustellen@stadt-frankfurt.de) gemeldet werden. Fotos unterstützen die sehr hilfsbereiten Menschen im Amt dabei, dass sie die Situation mit den Plänen direkt abgleichen und die richtigen Maßnahmen einleiten können.

Eine weitere Ausnahme sind **Schrottfahrräder**, die gerne öffentliche Stellplätze blockieren. Das Ordnungsamt bevorzugt dafür ein eigenes Online-Formular. Wer dort eindeutig nicht mehr fahrbereite Räder (oder die Reste davon) meldet, kann sich schon bald wieder über einen freien Platz freuen.

Ansgar Hegerfeld

Schrotträder melden  
Claudia Fischer

## Mängelmelder



- Defekte Ampeln (z.B. Leuchtmittel kaputt, Bedarfstaster reagiert nicht, Kontaktschleife/Kamera erkennt keine Fahrräder)
- Müll auf öffentlichen Flächen (z.B. Sperrmüll auf Radwegen)
- Beschädigte/fehlende Straßenschilder
- Defekte Straßenbeleuchtung
- Straßenschäden (z.B. Schlaglöcher, Wurzelaufbrüche)

**Kontakt:** auf <https://www.ffm.de> gehen, dort findet sich der Mängelmelder in der obersten Menüebene

## Meldeplattform Radverkehr

- Umlaufsperrn/Drängelgitter
- Fehlende Fahrradbügel
- Fehlende Bordsteinabsenkungen
- Glasscherben
- Überflutete Radwege (z.B. wegen verstopfter Abflüsse)
- Zugewucherte Radwege
- Alles, wo sonst die Zuständigkeiten unklar/unbekannt sind



**Kontakt:** [meldeplattform-radverkehr.de](https://meldeplattform-radverkehr.de)

## Baustellen

Wenn der Radverkehr komplett vergessen wurde oder die Einrichtung seltsam beziehungsweise unsicher wirkt, bitte Fotos schießen und direkt per E-Mail einreichen.

**Kontakt:** [radverkehr-an-baustellen@stadt-frankfurt.de](mailto:radverkehr-an-baustellen@stadt-frankfurt.de)

## Schrotträder

Informationen und den Verweis auf das Formular gibt es auf der Homepage des Ordnungsamtes, auf die man über die Menüführung von [frankfurt.de](http://frankfurt.de) gelangt.



Zur „Schrottfahrrad“-Seite des Ordnungsamtes



Zum Schrottfahrrad-Formular

## Falschparker

Details zu den verschiedenen Möglich- und Zuständigkeiten gibt es beim Team von Falschparken Frankfurt

**Kontakt:** [falschparken-frankfurt.info](https://falschparken-frankfurt.info)



## TERMINE

Mo.	13.05.	VS	Vorstandssitzung
Di.	14.05.	W	Radlertreff im Westen
Di.	14.05.	S	Stadtteilgruppe Süd
Mi.	15.05.	V	Verkehrs-AG
Fr.	31.05.	NW	Stadtteilgruppe Nord-West
Mo.	03.06.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	05.06.	G	Kartographie & GPS AG
Di.	11.06.	W	Radlertreff im Westen
Di.	11.06.	S	Stadtteilgruppe Süd
Do.	13.06.	N	Radlertreff im Norden
So.	16.06.		FahrRad!-Tag im GrünGürtel, 10 – 17 Uhr
Mo.	17.06.		Frauenstammtisch
Mi.	19.06.	V	Verkehrs-AG
Sa.	22.06.	W	Radlertreff im Westen – Radtour
Di.	24.06.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	28.06.	NW	Stadtteilgruppe Nord-West
Sa.	30.06.		EUROBIKE CITY PARADE
Mi.	03.07.	G	Kartographie & GPS AG
06. - 07.07.			EUROBIKE FESTIVAL DAYS
Di.	09.07.	S	Stadtteilgruppe Süd
Di.	09.07.	W	Radlertreff im Westen
Do.	11.07.	N	Radlertreff im Norden
Mo.	15.07.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	17.07.	V	Verkehrs-AG

alle Angaben unter Vorbehalt!

## TREFFPUNKTE/KONTAKTE

G	19.00 Uhr	Videokonferenz/Infoladen
N	19.00 Uhr	Anmeldung und Infos unter: gruppe-nord@adfc-frankfurt.de
NW	19.00 Uhr	Ginnheimer Wirtshaus, Am Ginnheimer Wäldchen 8. Info: stephan.nickel@adfc-frankfurt.de
S	18.00 Uhr	Anmeldung und Info unter: erich.luecker@adfc-frankfurt.de
V	19.30 Uhr	Videokonferenz/Infoladen. Info unter: ansgar.hegerfeld@adfc-frankfurt.de
VS	19.00 Uhr	Videokonferenz/Infoladen
W	18.30 Uhr	Casa Italia (Clubhaus des HTC), Grasmückenweg 10, Höchst. Info unter: christa.pelleringhoff@adfc-frankfurt.de

### Critical Mass (Treffpunkt Alte Oper):

Sonntags: 02.06.2024; 07.07.2024, 14.00 Uhr  
Freitags: 07.06.2024; 12.07.2024, 19.00 Uhr

### Öffnungszeiten Infoladen

Hausener Brotfabrik, Bachmannstraße 2-4

Freitags 18 – 20 Uhr / samstags 11 – 13 Uhr

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: 21.06.2024

## ROT BLEIBT ROT ...



Freie Fahrt für freie Radler:innen! Jetzt auch auf dem Fulda-Radweg R1 bei Gläserzell. Die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 20 km/h gilt aber weiterhin auch für Radfahrende.

Michael Bunkenburg

## Hilfe zur Selbsthilfe: Reparatur-Workshops

Reparatur- und Techniktreff / ehemaliges Hausmeisterbüro,  
Ben-Gurion-Ring 118, Bonames (U2, U9 „Bonames Mitte“)  
Informationen unter [www.adfc-frankfurt.de/fahrradwerkstatt](http://www.adfc-frankfurt.de/fahrradwerkstatt)

Sa. 11.05.2024, 15.00 Uhr Selbsthilfeworkstatt  
Anmeldung unter [adam.drosdzol@gmx.de](mailto:adam.drosdzol@gmx.de)

! Die Fahrradreparatur-Grundkurse für Frauen am  
25.05. und 08.06. sind bereits ausgebucht!

### Reparatur-Grundkurs

Die Grundkurse können nur über eine Warteliste gebucht werden.  
Buchung über [Michael.Gentner@adfc-frankfurt.de](mailto:Michael.Gentner@adfc-frankfurt.de). Mehr Infos:  
[www.adfc-frankfurt.de/termine-events/fahrradreparatur-grundkurs/](http://www.adfc-frankfurt.de/termine-events/fahrradreparatur-grundkurs/)

## Codierungen

in der Wilhelm-Epstein-Straße 61 (nur mit Anmeldung unter  
[www.adfc-frankfurt.de/codiertermine](http://www.adfc-frankfurt.de/codiertermine)): freitags von 16:00 – 17:30 Uhr

## Zusätzliche Codiertermine (ohne Anmeldung)

So. 12.05.2024, 11.00 – 14.00 Uhr, Bergen-Enkheim  
Triebstraße, 60388 Frankfurt

So. 26.05.24, 10.00 – 17.00 Uhr, Kalbach-Riedberg  
Frühlingsfest der Goethe-Universität im Wissenschaftsgarten,  
Uni-Campus Riedberg, Altenhöfer Allee 1f, 60437 Frankfurt

Sa. 15.06.24, 10.00 – 13.00 Uhr, Ginnheim  
Fahrrad Wagner, Woogstraße 21, 60431 Frankfurt

Sa. 15.06.24, 10.00 – 13.00 Uhr, Niederrad  
Bruchfeldplatz, 60528 Frankfurt

Sa. 07.07.24, 11.00 – 13.00 Uhr, Schwanheim  
Saarbrücker Straße 4, 60528 Frankfurt



# Sensationell, es ist vollbracht

Der Umzug der Geschäftsstelle und des Infoladens war eine große Herausforderung, aber mit unserer „Umzugsbeauftragten“ Anne Wehr natürlich am Ende ein Kinderspiel. Denn sie schaffte es, über 30 Ehrenamtliche zusammenzutrommeln, die mithalfen, das Ding zu wuppen.



**Die Umzugshelfer:** stehend v. l.: Christina Romeis, Sonja David, Ulrich Bauer, Elke Bauer, Bertram Giebeler, Thomas Koch, Karl Heinrich Muth, Ecki Wolf, Hans Peter Schepko, Matthias Püschel, Anke Bruß, Michael Genthner, Susanne Neumann. Knieend: Anne Wehr, Dieter Werner, Falko Görres, Ulrich Hildebrand  
Nicht im Bild: Dagmar Berges, Ingolf Biehusen, Florian Dotterweich, Ansgar Hegerfeld, Rainer Mai, Carlo Mieremet, Iris Nattermann, Lars Nattermann, Wolfgang Preising, Eva Maria Rothe, Andreas Schäfer, Egon Schewitz, Klaus Schmidt-Montfort, Birte Schuch, Stephanie Schuckhardt, Christel Wolf, Sabine Zuleger  
Dagmar Berges

Anne Wehr als Organisationstalent stellte erstklassige Teams zusammen, die Hand in Hand arbeiteten. Die einen packten ein, die anderen aus, die einen kauften Möbel, die anderen schraubten sie zusammen, die einen räumten ein, die anderen schleppten die aussortierten Dinge auf den Sperrmüll. Es gab immer wieder Diskussionsbedarf, „Kann das weg oder soll es mit?“. So

wanderten lustige Dinge von A nach B, z. B. ein roter Telefonhörer, noch in der Originalverpackung aus dem letzten Jahrtausend. Das von vielen befürchtete Chaos blieb aus und nach vier Wochen harter Arbeit waren die Räume in der Fichardstraße entleert und das schöne Domizil in der Brotfabrik mit neuem und altem Mobiliar eingerichtet. Bei einer kleinen, feinen Einweihungs-

feier konnten sich alle aktiv Umzugs-Beteiligten am Ende über das tolle und herausragende Ergebnis freuen und auf die gemeinsame, fabelhafte Leistung zurückblicken und anstoßen.

Der Vorstand bedankt sich ganz, ganz herzlich für die großartige Unterstützung aller. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wäre der Umzug bei weitem

nicht so schnell und reibungslos verlaufen. Ein besonderer Dank geht darüberhinaus an unseren IT-Spezialisten Ecki Wolf, der es gelang, alle notwendigen Anschlüsse bis zu unserer ersten Vorstandssitzung zu aktivieren, sodass wir ohne Komplikationen arbeiten konnten.

Und Hut ab vor Anne! Danke, danke, danke.

Dagmar Berges



**PER PEDALE**  **FAHRRAD FREUND**  
Fahrräder für alle Lebenslagen

## VERKEHRSWENDE? AM BESTEN MIT UNS!

**JETZT 2 MAL IN IHRER NÄHE**

- Adalbertstr. 5 • 60486 Frankfurt a.M.
- Niederhofheimer Str. 49 • 65719 Hofheim im Taunus

**PERPEDALE.DE**  
**FAHRRADFREUND.COM**



**Beratung & Service**

- Kinderräder
- Jugendräder
- Stadtfahrräder
- Tourenräder
- Crossräder
- Trekkingräder
- Single-Speed-Räder
- Mountainbikes
- Pedelecs für die Stadt, für Touren und für sportliches Fahren
- Falträder
- Ersatzteile & Zubehör

Fragen Sie uns auch nach unseren Angeboten für Fahrradleasing, Fahrradfinanzierung und Fahrradversicherungen!

www.FahrradWagner.de

W

Fahrradhaus  
Wagner

Familientradition seit 1929

Woogstr. 21  
Tel.: 069 - 952 948 44
60431 Ffm. - Ginnheim  
Fax: 069 - 952 948 56

**Öffnungszeiten:**

Montag - Freitag:  
9:00 - 12:00 Uhr  
15:00 - 18:30 Uhr

Mittwoch Nachmittag geschlossen

Samstag:  
9:00 - 13:00 Uhr





## Das neue Domizil des ADFC Frankfurt

Der ADFC Frankfurt e. V. ist umgezogen! Die Geschäftsstelle befindet sich seit Ende März 2024 auf dem Gelände der Brotfabrik im schönen Stadtteil Hausen – mit bester Anbindung an Niddardweg und -park sowie an den ÖPNV.

Zu Anfang April hat der Infoladen seinen Betrieb wieder aufgenommen und öffnet jeden Freitag und Samstag die Pforten. Die AG Bachmannstraße betreibt die Geschäftsstelle und erwartet euch zu regelmäßigen Ladenöffnungszeiten. Sie bietet Informationen und Beratung rund ums Fahrrad.

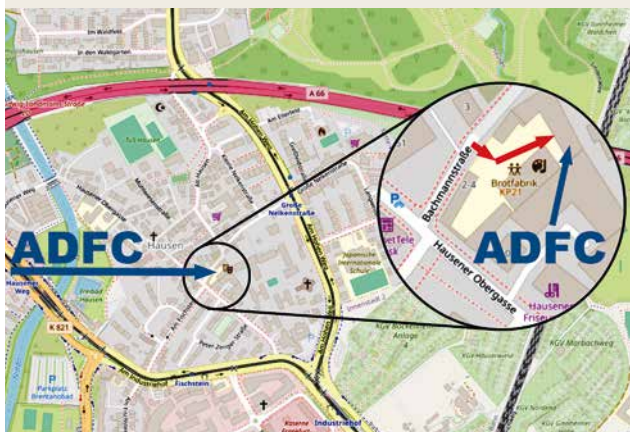
Die Geschäftsstelle dient der Vereinsarbeit in vielerlei Hinsicht. Neben den regelmäßigen Öffnungszeiten des Infoladens stellt sie Büroraum bereit und ist Kampagnen-Stützpunkt. Hier können Arbeitsgruppen tagen und Veranstaltungen vorbereitet werden.

**Adresse** ADFC Frankfurt am Main e. V.  
Bachmannstraße 2-4  
60488 Frankfurt am Main

**Kontakt** Telefon: 069 9441 0196  
Fax: 069 9441 0139  
E-Mail: [infoladen@adfc-frankfurt.de](mailto:infoladen@adfc-frankfurt.de)

**Öffnungszeiten** freitags 18 – 20 Uhr  
samstags 11 – 13 Uhr

**Ihr erreicht uns** Natürlich mit dem Fahrrad!  
Aber auch per ÖPNV:  
U-Bahn U6 oder Bus M73:  
Haltestelle Große Nelkenstraße (ca. 250 m)  
U-Bahn U7 oder Bus M34:  
Haltestelle Fischstein (ca. 350 m)



# EUROBIKE CITY PARADE

Alle fahren Rad!

**EUROBIKE  
FESTIVAL DAYS**  
6.–7. Juli 2024  
Messe Frankfurt

## 30. Juni 2024 Frankfurt City

Messe Frankfurt | Vorplatz Festhalle

- INTRO mit Infos, Snacks, Getränken, Speaker ab 12 Uhr
- PARADE ab 14 Uhr
- CHILL-OUT und Ausklang ab 16 Uhr

feat. **DOM WHITING**

Mehr Infos >





## >> Vorstand aktuell <<

Seit fast 100 Tagen ist der neu gewählte Vorstand, bei dem es eine personelle Änderung gab (wir berichteten), im Amt.

**F**risch dabei, hat Thomas Tomala (siehe Text unten) gleich erfahren, was Vorstandsarbeit bedeutet: vor allem viel Engagement und Entscheidungsfreudigkeit – gepaart mit kontroversen Diskussionen und einem respektvollem Miteinander.

Inhaltlich war das erste Quartal vorrangig von der Suche nach einem neuen Domizil sowie dem Umzug von der Fichardstraße nach Frankfurt-Hausen auf das Gelände der Brotfabrik.

Weiterhin standen die Mitgliederversammlung im Februar sowie die eintägige Vorstandsklausur (an einem Sonntag!) und die RadReise-Messe im März im Fokus.

Nach diesen ereignisreichen Wochen und dank bereits funktionierender Technik, startete das zweite Quartal mit einer gewissen Erleichterung: seit Anfang April kann in unserem neuen, großen Raum (Bachmannstraße 2-4) wieder getagt werden und der Infoladen seine Pforten öffnen. Wir freuen uns auf viele Interessierte.



Der Vorstand des ADFC Frankfurt am Main e.V.: (v.l., hinten) Ansgar Hegerfeld (Verkehrspolitischer Sprecher), Svea Birte Schuch, Klaus Schmidt-Montfont, Michael Genthner, Alexander Schulz (Schatzmeister), Thomas Tomala; (vorne) Dagmar Berges, Dr. Susanne Neumann, Anke Bruß, Hannah Kessler

Peter Sauer

Erleichterung heißt jedoch nicht untätig sein. Spätestens Ostern beginnt die Veranstaltungssaison, d. h. unterschiedliche Anfragen erreichen den Vorstand. Dann muss entschieden werden, welches Ereignis unterstützt werden soll und bei wel-

cher Aktion eine Teilnahme sinnvoll und umsetzbar ist. Es handelt sich hierbei u. a. um Fahrradaktionstage, Flohmärkte/Basare, Sportveranstaltungen, Stadtteilstefte u. v. m.

Wir freuen uns auf viele persönliche Begegnungen und wünschen

allen Mitgliedern erlebnisreiche und unfallfreie Touren auf ihrem Lieblingsrad.

*Im Namen des Vorstands  
Birte Schuch*

>> [kontakt@adfc-frankfurt.de](mailto:kontakt@adfc-frankfurt.de)

## Neu im Vorstand

Seit Februar 2024 bin ich im Vorstand des ADFC Frankfurt e. V. und stelle mich euch auf diesem Weg kurz vor:

**B**is vor ein paar Jahren war ich (aktuell 56 Jahre, verheiratet, zwei Kinder im Jugendalter) unter den Autofahrern unterwegs, habe aber mittlerweile – zusammen mit meiner Familie – aus Klimaschutzgründen dem Auto abgeschworen und bin auf nachhaltige Mobilität umgeschwenkt. Der Anfang war ein harter Cut, ist man als Autofahrer doch quasi standardprivilegiert. Dies merkt man jedoch erst dann,

wenn man die Windschutzscheibenperspektive vollständig verlässt. Nach einem kurzen Verkehrschock – Ampeln sind Auto-optimiert; Fuß- und Radverkehr wird aus Autosicht nicht als richtiger Verkehr wahrgenommen und man wird bedrängt; kostenlose Parkplätze scheinen wichtiger zu sein als freie Wege für Menschen – bin ich schnell zum ADFC Frankfurt gekommen, um mich gemeinsam mit den weiteren Aktiven einzubringen, den Radverkehr sicherer zu machen und ihm den Platz zu verschaffen, der ihm gebührt (weit vorne). Auch die Unterstützung des Vereins durch meine Mitgliedschaft, um politisch ein Zeichen zu setzen und mit meinem Mitgliedsbeitrag Radfahren als nachhaltige Mobilität zu fördern, war mir wichtig. Ich bin relativ schnell in die Verkehrs-AG eingetreten, um mich im Bereich der Verkehrswende zu engagieren. Was mir persönlich sehr gut gefällt, ist



Thomas Tomala bringt seine verkehrspolitischen Interessen in die Vorstandsarbeit ein Privat

das Miteinander, das im Verein gelebt wird: auf den Sitzungen, bei Feiern, im alltäglichen Umgang. Die Menschen sind sehr vielfältig und stets freundlich, offen und hilfsbereit. In meinen Augen hier noch ein-

mal „mehr“ als in anderen Vereinen. Weiterhin nehme ich an Ortsbeiratsitzungen teil, um mich für nachhaltige Mobilität auszusprechen und bin bei Klima-/Mobilitätsdemonstrationen anzutreffen. Da ich in Frankfurt wohne und arbeite, fällt es mir leicht, meine vielfältigen Wege schnell und bequem zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln (eher selten, finde Öffis aber super) und mit dem Fahrrad (1x E-Bike mit Anhänger, 1x Gravelbike, 1x Lastenrad) zu erledigen. Auch die ganzjährige Fahrradsaison habe ich mir inzwischen mit der Anschaffung von vernünftigen Regenklamotten und einigen wärmenden Details für Minustemperaturen erschlossen und möchte dies auch nicht mehr missen. Kurz: Ich freue mich, Teil der Fahrradgemeinschaft geworden zu sein und möchte im ADFC Frankfurt e. V. dazu beitragen, Radfahren und Mobilität für alle voranzubringen.

*Thomas Tomala*



# Hoch die Tassen!

Erfolgreiche RadReiseMesse, jetzt sogar mit Café

Am Rhein ist man weg vom Image des weinseligen Massentourismus, das sei längst Vergangenheit, meint der Mann am Stand der Stadt St. Goar. Kultur gewinnt an Bedeutung, Konzerte für alle, ganz ohne Eintrittspreis, sind ein Beispiel dafür. Aber auch die Erinnerung an den Maler Otto Dix, und, Achtung!, an Karl May, der nicht nur über Indianer, sondern auch über St. Goar geschrieben hat, soll zum gewandelten Image des Mittelrheintourismus beitragen und mehr Radfahrende in die Region locken. Gemeinsam mit dem auf der anderen Flussseite liegenden St. Goarshausen sei man auf einem guten Weg und unterstütze die Loreleystadt, deren Tourismusbüro etwas abseits hoch oben auf dem Felsen liege, bei Auskünften für Rheinreisende. Es sei also kein Zufall, dass die Infostände der beiden Orte Rücken an Rücken ihren Platz in der Messehalle belegen, grinst der Mann aus St. Goar.

Es ist RadReiseMesse in Bornheim, an einem kalten und regendurchtränkten Sonntag. Trotz Wetter, trotz ruhender U-Bahn kommen rund 1.000 Interessierte in den Saalbau, um sich über Radreisen zu informieren. Das Angebot der Ausstellenden reicht von der nahegelegenen Wetterau über Mittelrhein oder Saarland bis ins Elsass und sogar nach Kroatien und nach Afrika. Aber auch die beiden von Bike-Fitting sind wieder da. Sie bieten Hilfe bei der Anpassung von Rad und Radler und versprechen dem

Berichterstatter, der seine Schulter- und Nackenprobleme anspricht, Besserung.

Besserung verspricht auch die Dame aus Bad Salzschlirf und empfiehlt einen Besuch in den Jugendstil-Bädern im Vogelsberg. „Durchatmen, heilen, entspannen“ ist hier die Devise, und klein, aber fein scheint es im Städtchen zuzugehen, von dem aus auch Ziele wie Lauterbach und Schlitz leicht zu erreichen sind. Die Quellenkönigin, wie im Vorjahr ebenfalls am Stand, werde man aber nicht mehr zu sehen bekommen, ihre Regierungszeit ist um. Nun sind wir gespannt auf die Nachfolgerin, deren Wahl bevorsteht.

Gleich mit drei Königinnen (oder Prinzessinnen?), trumpft das Fränkische Weinland auf. Der Name ist hier Programm, Probiertgläser stehen bereit und locken zu den „Gastlichen Fünf“, wie die Orte rund um Kitzingen am Main beworben werden. Eine weitere Weinkönigin, auch sie aus dem Vorjahr bekannt, wirbt ebenfalls für Franken, nun aber für die Weinberge entlang der Saale.

Wer nicht ans Trinken denkt, sondern ans Essen, lässt sich beim PMV-Verlag aus Rheinhessen inspirieren. Neben einer Vielzahl von Radreiseführern durch die Region (und darüber hinaus) wird ein Kochbuch beworben, das jahreszeitlich passende Gerichte präsentiert (und – wir sind in Rheinhessen – den Wein dazu nicht vergisst). Eine Auszeichnung für das wirklich schön gemachte Produkt habe man erhalten, erklärt die Verlagsleiterin, und



Endlich Kaffee! (v.l.) Uta Fitzen, Sonja David, Cristina Völker, Marion Baur und Christiane Beckort betreiben das ADFC-Café  
Peter Sauer (4)

so bewirbt man es auch im Umfeld des Radtourismus. Das Radfahren auch hungrig macht, ist keine Neuigkeit.

Eine Neuigkeit aber ist, dass auf der RadReiseMesse nun endlich auch Kaffee Einzug gehalten hat. Unter Christiane Beckorts und Uta Fitzens Leitung haben Aktive des ADFC den Gastronomie-Stand im Foyer übernommen und bieten dort Kaffee, Tee und Gebäck an. Mit einigen Sitzplätzen ist so ein kleines Café entstanden – etwas, das Ausstellende und Besucher:innen bisher vermisst haben. Nach Aussage der Betreiberinnen wurde der Stand bestens angenommen, ein weiterer Betrieb bei der nächsten RadReise-Messe ist geplant.

Die Rhön war da, gleich zwei Mal, als Hessisches Kegelspiel und als Bayerische Rhön. Die Südpfalz lässt uns mit einer Brille virtuell durch die Region radeln, beeindruckt mit dieser Art der Präsentation. Mit „einfach bergisch radeln“ werden Touren auf den Bahnradwegen im Bergischen Land beworben. Die Vertreterin der Region ist mit der Nachfrage zufrieden, sie konnte reichlich Interesse für die steigungsarmen Pisten zwischen Rhein und Wuppertal wecken.

Begleitet wurde die Veranstaltung wie immer von einer Vortragsreihe, in diesem Jahr mit den Themen GPS, Insel-Radwandern in Kroatien, (e)Biken in RheinMain, Flussgegnen – mit Rad und Schiff oder ein Bericht über eine Radtour durch England. Alle Vorträge waren gut besucht, Applaus war den Vortragenden sicher.

Unsere Mitgliederwerber, allen voran Michael Genthner, konnten 20 Radbegeisterte zu einem Beitritt zum ADFC bewegen. Und einen echten Erfolg vermeldeten die Klau-nixe: 55 Fahrräder wurden trotz Kälte und Regenschauern codiert. Selbst Dieter Werner als langjährig erfahrener Codierer war von dem Zuspruch überrascht.

Sigrid Hubert, die die RadReise-Messe nun ganze zehn Jahre sehr erfolgreich organisiert hat („Wir machen das alles ja ehrenamtlich, unsere Einnahmen fließen komplett in die Vereinskasse“), gibt die Verantwortung ab. Svea Birte Schuch, im Vorstand des ADFC Frankfurt aktiv, wird zukünftig die Leitung dieser Veranstaltung übernehmen. Sigrid wird ihr mit Rat und Tat zur Seite stehen.  
Peter Sauer



Ohne Papier funktioniert auch die Werbung für die Bergischen Bahnradwege nicht



Die Gastlichen Fünf rund um Kitzingen präsentieren sich mit Königinnen – und mit Wein



Urlaub direkt vor der Haustür – die Wetterau überrascht auch viele Frankfurter noch



**K**onstrukteur war Harald Braunewell, der dem Fahrgestell eines stählernen Fahrrad-Anhängers eine bis ins Detail durchdachte Holzkarosserie anpasste.

Die Einsätze für dieses technische Wunderwerk wurden im Lauf der Jahrzehnte immer seltener, jetzt drohte gar die Verschrottung, weil es in der Brotfabrik, unserem neuen Domizil, keinen Platz dafür gibt.

Als ich davon hörte, war mir klar, dass dieses einmalige Stück ADFC-Geschichte unbedingt gerettet werden musste. Platz dafür ließ sich in der heimischen Garage schaffen, aber wie sollte ein so sperriger Anhänger dorthin kommen?

Keines meiner Fahrräder hatte eine Anhängerkupplung und meine ersten Versuche, so ein Teil anzubringen, scheiterten, weil die Maße der Kupplung nicht zur Sattelklemme passten. Da erklärte sich Peter Schepko bereit, mir sein als Zugmaschine ausgerüstetes und erprobtes Rad zur Verfügung zu stellen.

Auf dem Weg zum alten Infoladen in der Fichardstraße konnte ich mich ein wenig an dieses Fahrrad als Solofahrzeug gewöhnen. Dann kuppelte ich das Infomobil an und übte erst einmal in der Einfahrt an der Hauswand, den seitlichen Abstand einzuschätzen. 90 cm breit ist das Infomobil, diese Zahl behielt ich die ganze Zeit fest im Kopf.

Aufregend war es schon, auf einem fremden Rad und mit rund 65 Kilogramm im Schlepp in den Verkehr zu starten. Im kleinsten Gang legte ich los und der Koloss bewegte sich tatsächlich ohne Murren. Auch die hydraulischen Bremsen der geliehenen Zugmaschine erfüllten ihre Pflicht. Der schwere Anhänger warf mich nicht um und schob mich auch nicht über die Haltelinie an der roten Ampel hinaus.

Ich merkte schnell, dass zum Anfahren der richtige Gang nötig ist und genug Antritt, damit es nicht zu



Das Infomobil, betreut von Peter Schepko, vor langer Zeit im Einsatz auf einem der Rotlintstraßenfeste

Bertram Giebeler

## Ein Stück

# ADFC-Geschichte

## Das Infomobil geht auf seine (vorerst) letzte Fahrt

Das Infomobil war lange Zeit ein wichtiges Element der Außendarstellung des ADFC Frankfurt. Es ist ein mobiler Informationsstand mit ausreichend Platz für Material und Ausrüstung und mit einer großen Fläche zum Auslegen von Informationsbroschüren und Büchern. Zum Einsatz kam das Infomobil bei verschiedensten Veranstaltungen, aber auch einfach so an der Nidda, wo man Radfahrerinnen und Radfahrer ansprechen konnte.

einem Fehlstart kommt. Große Beschleunigungen sind natürlich nicht drin, aber für eine Fahrt mit mäßiger Geschwindigkeit wird überraschend wenig Energie benötigt.

Das ändert sich schlagartig, wenn es auch nur ganz sanft bergauf geht oder wenn Gegenwind aufkommt. Dann wird plötzlich jeder Tritt zu echter Arbeit. Ich malte mir aus, was es bedeuten muss, zusätzlich noch eine Ladung Informationsmaterial und Ausrüstung dabei zu haben.

Meine Fahrtroute hatte ich so ausgearbeitet, dass es nur ein paar Meter weit gegen die Einbahnrichtung ging. Stark befahrene Straßen

ohne Radweg vermied ich zu Gunsten von wirklich fast verkehrsfreien Nebenstraßen.

Viel Aufmerksamkeit erforderten Radfahrer, die nicht recht einsehen wollten, dass ich als entgegenkommender Kollege deutlich breiter war als sie selbst. Zweimal machte ich von hinten kommenden Personewagen freiwillig Platz zum Überholen, aber zweimal wurde ich auch ziemlich rigoros zur Seite abgedrängt. Das schnelle Einbiegen zwischen parkende Fahrzeuge ist nicht ganz stressfrei.

Überraschend schnell war das Ziel der Reise dann in Reichweite. Das Hoftor stand offen. In großem

Bogen nahm ich Anlauf. Ich wollte nicht an der Bodenwelle scheitern, die durch den leicht ansteigenden Gehweg und die etwas abfallende Toreinfahrt gebildet wird.

Da krachte es plötzlich und die Fuhre kam schlagartig zum Stillstand. Es dauerte ein bisschen, bis ich begriff, was passiert war.

Eine der beiden schrägen Deichselverstreben hatte das hintere Schutzblech des geliehenen Fahrrads zur Seite gedrückt und völlig verbogen. Dadurch war das Hinterrad blockiert worden, das in diesem Augenblick auf dem höchsten Punkt der Einfahrt gestanden hatte. Das Vorderrad und auch die Räder des Anhängers lagen etwas tiefer und wegen der leichten Kurve hatte das Hinterrad kein freies Spiel zwischen den diagonalen Deichselverstärkungen.

Hinzu kam vielleicht noch das sehr unvorsichtig um das Ende der Deichsel geschlungene Schloss, das dann den letzten Zentimeter Bewegungsfreiheit nahm.

An diese Gefahrenlage hatte ich während der ganzen Fahrt keinen Augenblick gedacht, das Unglück hätte auch unterwegs passieren können. Schwellen und Kurven hatte es genug gegeben. Ich bog das Schutzblech wieder zurecht und fuhr die wenigen Meter bis zu der Garage, in der jetzt das Infomobil auf seinen nächsten Einsatz wartet.

Wie es weiter geht, ist noch nicht ganz klar. Wahrscheinlich werde ich die Holzaufbauten demnächst einmal abschrauben und das Fahrgestell entrostet. Ein wenig Pflegeaufwand ist auf jeden Fall angesagt, aber im Prinzip bleibt das Infomobil weiterhin einsatzbereit. Vielleicht ergibt sich ja auch im Zeitalter der elektronischen Medien und der elektrischen Fahrräder eine Verwendungsmöglichkeit dafür.

Ingolf Biehuse



links: Das Infomobil in fahrbereitem Zustand im Hof unserer ehemaligen Geschäftsstelle in der Fichardstraße

rechts: Eine der schrägen Deichselverstreben hatte das hintere Schutzblech zur Seite gedrückt und völlig verbogen

Ingolf Biehuse (2)



## Die AG Kartografie & GPS

# Wir helfen gerne weiter

Fast so alt wie der ADFC Frankfurt ist die Kartografie-AG. Damals standen auf Papier gedruckte Fahrrad-Karten im Vordergrund. Ob Fahrrad-Stadtplan, Grün-Gürtel-Freizeitkarte oder Regional-Karte: wenn eine neue Karte im Raum Rhein-Main herausgegeben wurde, gab es fleißige Helfer aus der Kartografie-AG, die dieses Projekt unterstützt haben.



Eva Kuschel

Das letzte Papierkartenprojekt war die Aktualisierung der ADFC-Regionalkarte Frankfurt a. M./ Wiesbaden/Darmstadt im Maßstab 1:50.000, die im Frühjahr 2023 in 3. Auflage erschienen ist.

Aber die Zeiten wandeln sich allmählich und die Schwerpunkte der Arbeit in der AG sind jetzt die Themen digitale Kartografie und Satellitennavigation (GPS). In diesem Zusammenhang gibt es einige regelmäßige Aktivitäten unserer AG, die mittlerweile Kartografie & GPS AG heißt.

### GPS-Stammtisch

Es gibt einen regelmäßigen GPS-Stammtisch, der immer am 1. Mittwoch des Monats stattfindet. Zu diesem Stammtisch ist jeder und jede herzlich eingeladen.

Früher trafen wir uns im Infoladen, aber seit Corona finden diese Treffen zusätzlich per Videokonferenz statt. Beim Stammtisch bringen alle Teilnehmer ihr Wissen ein und es werden interessante GPS-Themen besprochen. Beim GPS-Stammtisch werden ab und zu auch Spezialthemen vorgestellt.

### GPS-Vorträge

Sowohl im Rahmen der Wintervorträge als auch auf der RadReise-Messe hält die AG einen Vortrag zum Thema digitale Kartografie und Satellitennavigation (GPS). Dabei werden technische Grundlagen behandelt, aber auch aktuelle Software und Hardware vorgestellt.

### GPS-Stand RadReiseMesse

Auf der jährlich stattfindenden RadReiseMesse des ADFC Frankfurt präsentiert sich die GPS-Gruppe an einem eigenen Info-Stand. Dort ste-

hen dann Mitglieder der Kartografie & GPS-AG interessierten Besuchern mit Rat & Tat zur Seite. Es wird über GPS-Geräte, Software, Smartphone-Apps und Bücher informiert.

### Individueller GPS-Workshop

Und dann gibt es noch ein besonderes Angebot: Hilfe bei Problemen mit GPS-Geräten, GPS-Software oder Smartphone-Apps.

Wer eines dieser Probleme (oder gleich alle zusammen) hat, kann sich an die GPS-AG wenden und einen Termin für einen individuellen Workshop vereinbaren.

Dabei setzen sich ein oder zwei Aktive aus der GPS-Gruppe mit dem oder der Anfragenden zusammen und gehen in einem persönlichen Gespräch auf die individuellen Probleme ein – und kommen gemeinsam hoffentlich zu einer Lösung. Dieser individuelle Workshop dauert maximal 3 Stunden. Dafür erheben wir eine Gebühr von 25 Euro. ADFC-Mitglieder zahlen 20 Euro.

Dieses Angebot richtet sich vor allem an Verbraucher, die bereits ein eigenes GPS-Gerät besitzen oder eine Smartphone-App installiert und Schwierigkeiten bei der Handhabung haben.

Wer ein solches GPS-Problem hat, kann sich beim Leiter der Kartografie & GPS-AG, Wolfgang Preisung, melden: [wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de](mailto:wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de) oder [karten@adfc-frankfurt.de](mailto:karten@adfc-frankfurt.de)  
Telefon: 06192-9517617

Michael Bunkenburg



Seit 1923 sind wir mit ganz viel Leidenschaft für alles, was 2 Räder hat, für Sie da. Fahren Sie doch mal bei uns vorbei: **zweirad-ganzert.de**

Ihr Fahrradspezialist an der Galluswarte



MO, DI, DO & FR 09.00-13.00 UHR + 14.30-18.00 UHR / SA 09.00-15.00 UHR (OKT.-FEB. SA 9.00-13.00 UHR) MI. GESCHLOSSEN

069/734386 / [www.facebook.com/zweirad-ganzert](http://www.facebook.com/zweirad-ganzert)



# Auf die Räder, fertig, los!

Die Römerstadtschule bietet mobilitätsfördernde Maßnahmen außerhalb des Schulbetriebes und unterstützt damit auch die Gesundheit ihrer Schülerinnen und Schüler



Daumen hoch in der Römerstadt: Simone (Mitte hinten) und Klaus Markl von BiciBus wollen mehr Kinder für das Radfahren begeistern  
ADFC Frankfurt (2)

Wer am 16. März die Römerstadtschule besuchte, war überrascht über den Trubel, der dort herrschte. Zum zweiten Mal fand der Fahrradtag mit Werkstatt und jeder Menge Spaß radelnder Schülerinnen und Schüler auf dem Schulhof-Parcours statt.

Eine gemeinsame Idee des Schulerelternbeirats und der stellvertretenden Schulleiterin trägt Früchte und ist bei den Schülern und Schülerinnen beliebt. In Vorbereitung auf die bevorstehende schulische Mobilitätsbildung mit abschließendem „Fahrradführerschein“ wurden auch in diesem Jahr die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen.

„Wir wollen die Fahrräder aus dem Winterschlaf holen und fit für die bevorstehende Fahrradsaison

machen“, so Anja Klimt (Elternbeiratsvorsitzende). „Die Fahrräder unserer Schülerinnen und Schüler sollen überprüft und notwendige Kleinreparaturen durchgeführt werden.“

Freiwillige Helfer und Mitglieder des ADFC Frankfurt haben an diesem Samstag alle Fahrräder der anwesenden Schülerinnen und Schüler auf Verkehrssicherheit begutachtet und im Bedarfsfall nachgerüstet.

Unterschiedliche Varianten von Fahrrädern – nagelneu, Retro oder antik – wurden an den acht Werkstatt-Tischen im Foyer der Schule vorgefahren. Vom kurzen Check-Up bis Austausch der Bremsklötze, Einstellung von Schaltung und Bremsen – für alles gab es eine Lösung. Wenn sich die Fahrradbeleuchtung nicht mehr reparieren ließ, wurden

die aufladbaren Leuchten-Sets der Firma Sigma Sport montiert, die durch die Initiative BiciBus-Deutschland überreicht wurden.

Aber nicht nur die technischen Checks waren Bestandteil des Fahrradtags. Die frisch instandgesetzten Fahrräder konnten anschließend auf dem Parcours eingefahren

## „Wir müssen die Kinder auch richtig auf das Fahrrad setzen“

werden. Tipps gab es hierzu auch von Klaus Markl, Gründer von BiciBus-Deutschland und ehemaliger Radsportler: „Wir müssen die Kinder auch richtig auf das Fahrrad setzen, damit sie es besser im Griff und somit mehr Spaß am Radfahren haben.“ So entging Klaus Markl kein Teilnehmer, dessen Sitzhöhe nicht gleichzeitig überprüft und korrigiert wurde.

Es zeigten sich aber auch klar die motorischen Defizite im Umgang mit dem Fahrrad. Immer weniger Schülerinnen und Schüler können gut genug oder überhaupt Fahrrad fahren. Einer der Hauptgründe ist laut Verkehrswacht der zunehmende Bewegungsmangel. „Verändertes Freizeitverhalten sowie mediale Dauerberieselung der Kinder tragen dazu bei, dass die Bewegung im Alltag viel zu kurz kommt. Wir möchten mehr Kinder für das Radfahren begeistern und ermutigen, den Weg zur Schule mit dem Fahrrad zurück-

zulegen. Eine sichere Option ist der BiciBus“, so Simone Markl, Gründerin von BiciBus Deutschland und Referentin des ADFC Hessen für Kinder- und Schulwegsicherheit. Das bestätigt auch die stellvertretende Schulleiterin Klara May: „Unsere Schule unterstützt das frühe Radfahren, da sich dieses unter langfristiger Betrachtung unfallpräventiv auswirkt.“

Aber die mangelnde Bewegung ist es nicht allein. Es fehlen Freiflächen im Wohnumfeld der Kinder und Jugendlichen, um Radfahren sicher und ausreichend praktizieren zu können. Das ging früher auf der Straße, jedoch mit wesentlich weniger Kfz-Verkehr. Heutzutage ist die Alltagsbewegung dort jedoch viel gefährlicher. Daher müssen Alternativen gefunden werden. Die flächendeckende Öffnung aller Schulhöfe in Frankfurt am Wochenende und auch in den Ferien wäre hierzu ein erster Schritt. Diese würde die Bewegungsförderung der Kinder und Jugendlichen unterstützen und gleichzeitig helfen, die Mobilitätswende nachhaltig voranzutreiben.

Eine weitere Wunschvorstellung folgt dem Vorbild Australiens. Dort wird kein Spielplatz ohne Pumptrack angelegt! Dies ist eine Wellenbahn für Roller und Fahrräder, die aufgrund ihres Spaß-Faktors Kinder und Jugendliche geradezu magisch anzieht und einlädt, Radfahrtechnik autodidaktisch spielerisch zu üben. Die Umsetzung solcher Maßnahmen ist daher in Frankfurt dringend und umfangreich vonnöten.

Nur über diesen Weg können wir nachhaltig zur Fahrradstadt werden, in der vor allem auch den Kindern und Jugendlichen eine Lobby durch frühzeitige Einbeziehung in die Planungen der Stadt gegeben werden sollte. *Simone Markl*



MainVelo  
Spezialräder

MainVelo.de



Sitzhöhe? Passt.  
Bremsen? Ziehen.  
Licht? Brennt.  
Abfahrt!



### Bertram Giebeler

Mein Ressort im Landesvorstand ist das Thema Radtourismus. Dies hat im ADFC immer zwei Ebenen: die Tourismuspolitik im Sinne von Radwege-Infrastruktur, Qualitätszertifikaten, multimodaler Verknüpfung sowie Information für Radtouristen analog und digital. Hier ist der ADFC als Verband der Experte Nr. 1 in Deutschland, und ich habe persönlich auch Erfahrung mit diesem Thema aufgrund meiner Tätigkeit mit eben diesem Ressort im Bundesvorstand 2006 – 2012. Die zweite Ebene ist die des ADFC als Anbieter von Radtouren und Radreisen. Auch hier gibt mir die Leitung von über 50 ADFC-Radreisen im In- und Ausland genug Erfahrung, um in allen diesbezüglichen Themen ein Wörtchen mitreden zu können.

Außerdem springe ich als „All-rounder“ oft themenunabhängig bei Organisation und Terminwahrnehmung ein. Wer 11 Jahre lang eine hauptamtliche Funktion im ADFC bekleiden durfte, für den ist es Zeit, dem Verband dafür ehrenamtlich etwas zurückzugeben.

### Ansgar Hegerfeld

(Landesvorsitzender seit 2023)

Mein Schwerpunkt ist die Verkehrspolitik. Unsere gewählten Vertreterinnen und Vertreter brauchen leider viel Druck von außen, damit der Radverkehr nicht unter die Räder gerät und die Menschen in Hessen endlich frei ihr Verkehrsmittel wählen können. Dazu gehört für mich, neben Gesprächen hinter verschlossenen Türen auch eine deutliche Kommunikation unserer Standpunkte nach außen.

Zusätzlich zu dieser Lobbyarbeit versuche ich Bereiche zu finden, in denen wir als Verband, z. B. mit IT-Infrastruktur, Zeit und Arbeit sparen können. Wo immer möglich sollen davon nicht nur der Landesverband, sondern auch die Kreisverbände und Ortsgruppen profitieren.

### Eva Henniges

Mein Schwerpunkt ist das Radfahren im Alltag. Das Unspektakuläre als spektakuläres Ziel und Vision; im fairen Mobilitätsmix der diversen Gesellschaft auf sicheren Wegen. Wo habe ich Einfluss, welche Kontakte sind förderlich, wie kann ich aus der Rolle heraus wirksamer sein und werden? Digital, analog, lernend und unbedingt in konstruktiver Ver-



## Halbzeit für den Landesvorstand des ADFC Hessen

Der Landesvorstand v.l.n.r.: Sigrid Hubert, Silke Westermeier, Bertram Giebeler, Xavier Marc, Eva Henniges, Ansgar Hegerfeld, Paul van de Wiel und Helga Hofmann

Torsten Willner

Im März 2023 hat die Delegiertenversammlung des ADFC Hessen mit Ansgar Hegerfeld einen neuen Landesvorsitzenden und außerdem einen neuen Landesvorstand gewählt. Das Besondere: Der Vorstand ist erstmals paritätisch besetzt und fünf der acht Vorstandsmitglieder kamen neu ins Amt. Grund genug für uns, dem Vorstand, folgende Frage zu stellen: Was bewegt dich im Landesvorstand am meisten, was sind deine Themen? Die Antworten zeigen: Der neue Landesvorstand ist vielfältig aufgestellt. Gut so!

netzung. Dafür stehe ich, daran arbeite ich.

### Helga Hofmann

(stellvertretende Landesvorsitzende seit 2023)

Als Newbie im Landesvorstand, und dann gleich noch in der Rolle der stellvertretenden Landesvorsitzenden, habe ich mich zunächst einmal in die Rolle der Lernenden begeben. Man braucht eine gewisse Zeit zum Reinkommen. Inzwischen habe ich den ADFC einige Male in der Öffentlichkeit vertreten, z. B. bei Pressekonferenzen. Mein Thema ist v.a.: Wie können wir als ADFC bunter und diverser werden? Deshalb engagiere ich mich u. a. im Frauennetzwerk. Außerdem beschäftigt mich das TourGuide-Thema. Ich möchte dazu beitragen, dass weiterhin viele Menschen bereit sind, für den ADFC Radtouren anzubieten. Denn es ist schon ein wunderbares Gefühl, Menschen aufs Rad zu bringen.

Daran arbeite ich mit, im Landesvorstand, als TourGuide und als TourGuide-Trainerin.

### Sigrid Hubert

Meine Arbeitsschwerpunkte liegen auf den Themen Fahrradcodierung, der Erstellung der neuen Webseite und neuerdings dem Thema Radfahrkurse für Erwachsene.

Hessen ist eine Codier-Hochburg, diesen Stand möchte ich gerne festigen und erweitern.

Von großer Bedeutung ist auch die Neugestaltung der ADFC-Hessen-Webseite. Das kostet allerdings viel Zeit und bis zur Veröffentlichung wird es wohl leider noch ein wenig dauern.

Ein großes Augenmerk lege ich zudem auf das Thema Radfahrkurse für Erwachsene. Die Nachfrage nach solchen Trainings ist stark angestiegen und was liegt da näher, als dass wir als ADFC dafür ein attraktives Kursangebot aufbauen.

Von Anfang an habe ich den LaVo in seiner neuen Besetzung als kompetentes und sehr engagiertes Team wahrgenommen, was mich sehr motiviert.

### Xavier Marc

Ich bin seit 2003 für den ADFC in meinem Wohnort (Seeheim-Jugendheim) aktiv und seit 2015 Mitglied des Vorstands des ADFC Darmstadt-Dieburg. Im März 2020 wurde ich in den Landesvorstand und bereits ein Jahr später für zwei Jahre zum Landesvorsitzenden gewählt. Heute bin ich weiterhin Mitglied des Landesvorstands und beschäftige mich schwerpunktmäßig mit den Finanzen und dem Personalwesen des Landesverbands sowie mit verkehrspolitischen Themen mit besonderem Fokus auf den ländlichen Raum und den Schulverkehr. Ich vertrete den Landesverband im Bund-Länder-Rat des ADFC und auf der Gesellschafterversammlung der ADFC Bett+Bike Service GmbH. Daran ist der Landesverband Hessen zusammen mit 13 weiteren ADFC-Landesverbänden und dem ADFC auf Bundesebene beteiligt. Außerdem bin ich seit 2021 regelmäßig Delegierter des Landesverbands zur Bundeshauptversammlung gewesen.

### Paul van de Wiel

Ich bin seit fünf Jahren im Landesvorstand und setze meine Schwerpunkte vor allem in der Verkehrspolitik. In meiner Rolle als Vorstandsmitglied vertrete ich den ADFC Hessen u. a. bei der HAGE, der hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V., im ADFC-Beirat, im Fahrgastbeirat des RMV und bei der Verbraucherzentrale.

### Silke Westermeier

Im Landesvorstand habe ich das Familiennetzwerk mit initiiert und kümmere mich um alle Themen rund um Rad und Familie. Außerdem gebe ich Starthilfe für unseren Nachwuchs beim „Junger ADFC Hessen“. Hier können sich alle zwischen 16 und 27 engagieren und miteinander vernetzen. In der Arbeitsgruppe zum Umgang mit rechtsextremen Parteien erarbeiten wir Empfehlungen für den Bundesverband, die in ihrer finalen Ausfertigung allen Gliederungen zur Verfügung gestellt werden.



# „Die Kinder sind unsere Kunden von morgen“

Bei Fahrrad Böttgen in Bornheim gibt es eine eigene Kinderabteilung

„Dass wir die Kinderräder ins Untergeschoss verfrachtet haben, hat nichts mit mangelnder Wertschätzung zu tun“, sagt Jürgen Henß. Ganz im Gegenteil, das Segment sei wichtig für den Betrieb, denn die Kleinen sind die Kunden von morgen. Und so gibt es eine eigene Abteilung mit einem breiten Angebot für junge Radler:innen, die ihre ersten Testfahrten direkt auf dem umschlossenen Hinterhof unternehmen können. „Ohne die Hektik des Tagesgeschäfts läuft das einfacher – auch für die Sponsoren, Oma und opa, die oftmals dabei sind“, meint Henß.

Jürgen Henß und Christiane Tillmann leiten Fahrrad Böttgen gemeinsam, sie eher im kaufmännischen Bereich, er in der Technik. Dazu kommen um die 20 Mitarbeitende, von der Putzkraft bis zum Werkstattleiter, die meisten davon seit vielen Jahren dabei. Man versuche, den Betrieb familiär zu führen, legt Wert auf ein gutes Verhältnis unter den Angestellten. Das scheint sich auszuzahlen – immerhin feiert die Firma in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen.

1924 fing es in der oberen Berger Straße in Bornheim an, über die Jahrzehnte in wechselnden Gebäuden, die zumeist nicht mehr existieren, bis zum heutigen Standort im Hof in der Großen Spillingsgasse. Dort wurde kontinuierlich erweitert, vor vier Jahren die Werkstatt verlegt, Platz

geschaffen für die Kinderabteilung, und durch Anmietung einer ehemaligen Keltereifläche konnte der Verkaufsraum nach ausgiebigen Sanierungsarbeiten wachsen. Hinter der Industriehallenfassade in Bornheim tut sich nun ein überraschend weitläufiger Laden auf, mit einem riesigen Angebot aller Fahrradtypen, vom Rennrad über MTB und Trekking-Räder bis zu den genannten Kinder- und Jugendrädern. Und natürlich Pedelecs und elektrisch unterstützte Lastenräder, die für viele Familien inzwischen zum Standard in der städtischen Fortbewegung geworden sind. Allerdings, schränkt Henß ein, verkaufe er immer noch überwiegend „Bio-Bikes“, der E-Anteil liege bei rund 35%. „Darüber lachen andere Händler“, meint er, gibt aber zu, dass dieser Pedelec-Anteil ein wesentlicher Umsatzbringer sei.

Das bringt das Gespräch auf das Thema Werkstatt und Service. Die Werkstätten der Branche sind ausgelastet, auch bei Böttgen müssen Kunden:innen mit 5-7 Tagen Wartezeit rechnen, um einen Reparaturtermin zu erhalten. Man schi-

cke niemanden weg, repariere alle Kundenräder und auch nicht bei Böttgen gekaufte Markenräder, verweigere sich aber bei Billigprodukten aus Internetkäufen. Das wachsende Leasinggeschäft spiele hier ebenfalls hinein, betont Henß, denn Leasingräder müssen regelmäßig gewartet werden, was zur Auslastung der Werkstatt beiträgt. Acht Arbeitsplätze beherbergt die Werkstatt, gleichzeitig sei es jedoch nicht ganz einfach, qualifiziertes Personal zu finden, ergänzt Christiane Tillmann. Die Ansprüche an die Fachkräfte seien mit der E-Mobilität enorm gestiegen, viele Azubis seien diesen kaum gewachsen. Und trotz bester Zukunftsaussichten fänden sich viel zu wenige, die eine Ausbildung in der Branche anstrebten. „Ohne Fahrrad werden wir die Verkehrswende nicht hinkriegen“, sagt Jürgen Henß, „und dazu benötigen wir auch zukünftig gutes Personal“. Im Bornheimer Laden gibt es das noch, doch auch hier sammelten sie bereits Erfahrungen mit Ausbildungsabbrechern oder gelangweilten Praktikantinnen. „Mangelhafte Mathekenntnisse, kaum Durchhaltevermögen, häufige Krankschreibung“ umreißt Tillmann, die schon über 20 Jahre in der Branche arbeitet, ihre Sicht auf die Lage beim Nachwuchs. Da freue man sich über die langjährigen Mitarbeiter, aber auch, ergänzt sie ehrlicherweise, über die beiden Azubis, die nach ihrer Ausbildung im Geschäft geblieben sind. Solche Fälle gibt es dann doch.

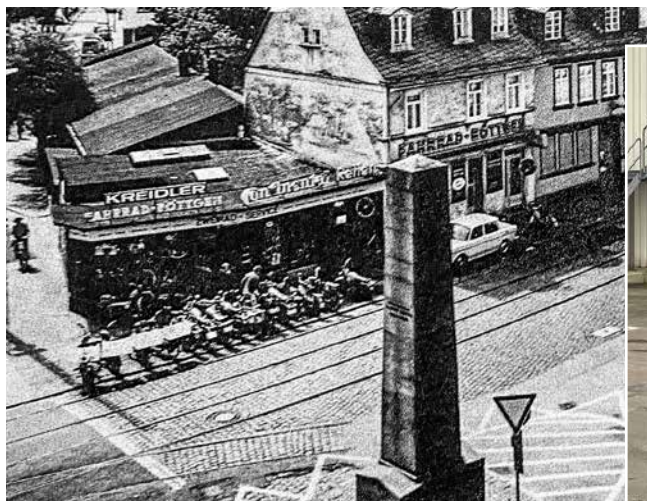


„Ohne Fahrrad werden wir die Verkehrswende nicht hinkriegen“

Jürgen Henß, Fahrrad-Böttgen

Wie sieht Henß die Position von Böttgen auf dem Frankfurter Fahrradmarkt? Die Kundschaft komme überwiegend aus Bornheim und der näheren Umgebung. Der Frankfurter Markt teile sich regional auf, ein Laden aus

Sachsenhausen finde seine Kundschaft dort, einer in Bockenheim verkaufe überwiegend in diesem Stadtteil. Darüber hinaus versuche man, bei der Markenauswahl den Markt zu berücksichtigen, sich auf Fahrradmarken zu fokussieren, die nicht direkt in der Nachbarschaft ebenfalls angeboten werden. Natürlich brauche man „Mainstream“, Marken wie Stevens, die eine breite



1977 wurde noch an der Berger Straße gegenüber dem Hohen Brunnen in einem kleinen engen Laden verkauft. In der Großen Spillingsgasse nur wenige hundert Meter entfernt ist nun reichlich Platz für ein zeitgemäßes Fahrradgeschäft



Typenpalette anbieten, die die „Masse“ ausmachen. Aber man wolle sich auch von den Großmärkten auf Borsigallee oder Hanauer Landstraße abgrenzen, versuche, Nischen zu finden. Aktuell sei das mit der Heidelberger Firma *Coboc* gelungen, die extrem leichte E-Bikes produziert. Schicke Räder, denen man das „E“ kaum noch ansieht und die nur wenig schwerer sind als ein herkömmliches Trekkingrad.

Eine weitere Nische füllt das Schweizer *Benno-Bike*, ein modernes „Longtail“-Transportvelo, ein Lastenrad mit extralangem Gepäckträger, der auch mit zwei Kindersitzen bestückt werden kann. „Wir versuchen halt, unser Programm sinnvoll und vernünftig abzurunden“, schließt Henß ab.

Nicht ganz glücklich ist man bei Böttgen mit den Rabattschlachten, die zurzeit auf dem Markt geführt werden. „Manchmal geht es zu wie auf einem Basar, es wird auch bei rabattierter Ware noch gehandelt und um ein paar Euro gefeilscht. Aber da müssen wir durch, da hilft alles nichts!“

*Peter Sauer*

Für die Förderung des ADFC bedankt sich der Vorstand des ADFC Frankfurt bei „Fahrrad Böttgen“ ganz herzlich!

Die Firma Böttgen unterstützt uns zukünftig beim Vertrieb unserer Mitgliederzeitschrift und bietet sich als Zwischenlager an, in dem die ehrenamtlichen Austräger:innen in den nordöstlichen Stadtteilen die Hefte für „ihren“ Bezirk abholen können. Nach dem Umzug unserer ADFC-Geschäftsstelle nach Hausen können wir damit eine nahegelegene Abholmöglichkeit anbieten. Dafür bedanken wir uns bei Jürgen Henß und Christiane Tillmann.



„Vielen jungen Leuten fehlt das Durchhaltevermögen für eine Ausbildung“

*Christiane Tillmann,  
Fahrrad-Böttgen*



## Azubiglück

Bei unseren Besuchen von Fördermitgliedern des ADFC Frankfurt wurde immer wieder der Fachkräftemangel im Fahrradhandwerk thematisiert. Davon betroffen ist auch die Ausbildung zum Zweiradmonteur oder -mechatroniker. Deshalb kommt hier ein junger Geselle zu Wort. Lovis Mika hat im Dezember 2023 seine Lehre abgeschlossen und berichtet über seine Fahrrad-Leidenschaft und seinen Ausbildungsweg.

Groß geworden bin ich in Berlin, Abi und dann Freiwilligendienst mit Geflüchteten in Amsterdam“, erinnert sich Lovis Mika. Nach Frankfurt kam er zum Lehramtsstudium, nach zwei Jahren aber stand für ihn fest, dass er damit nicht glücklich wird. Ganz zufällig entdeckte er seine große Leidenschaft. Schon immer war er begeisterter Radler, und als ein Freund aus der Fahrradbranche ihm an einem Nachmittag zeigte, wie mit einem Multitool und ein paar Handgriffen Probleme am Fahrrad zu beheben sind, wurde ihm klar: „Ok, das ist es, das will ich machen“. Er brach das Studium ab, sagte es seinen Eltern aber erst, als er den Ausbildungsvertrag einer Fahrradwerkstatt in der Tasche hatte. Doch ohne die Unterstützung der Eltern wäre es schwierig geworden. „Das damalige Gehalt, dürftige 500 Euro netto im ersten Lehrjahr, ist mittlerweile zum Glück angehoben worden!“ Ausbildungsbeihilfe gibt es leider nicht für jeden. Die Lehre beginnt mit vollem Programm, von Anfang an wird direkt am Kunden-Fahrrad gearbeitet, werden die Grundlagen zügig vermittelt. Ob Bio-Bike, Lastenrad oder E-Bike – ein angehender Zweiradmechatroniker muss alles reparieren können. Manchmal fehle die Zeit, um Themen zu vertiefen, aber überbetriebliche Lehrunterweisungen, z. B. am Campus berufliche Bildung der Handwerkskammer Frankfurt, federn ab, was Firma und Berufsschule nicht abdecken können. Azubis haben eine Fünftagewoche und sind ein bis zwei Tage in der Berufsschule. „Auch wenn Mathe für viele schwierig ist, sollte es niemanden abschrecken. Man braucht es zwar für die Abschlussprüfung, aber als Geselle wird eher weniger gerechnet“, meint Lovis Mika. Über das Handwerkliche hinaus lernt man den Umgang mit der Kundschaft. In kleinen Läden sind Azubis auch im Verkauf tätig, ansonsten werden Kunden und Kundinnen bei der Reparaturannahme beraten. Frauen sind in der Ausbildung stark unterrepräsentiert, in der Regel sind nur ein bis zwei Frauen in einer Berufsschulklasse. Das wichtigste sei Spaß und großes Interesse am Fahrradhandwerk, das Geschlecht sollte keine Rolle bei der Berufswahl spielen, findet Lovis Mika.

Als Abiturient hat er bereits nach 2,5 Ausbildungsjahren, seit Dezember 2023, seinen Gesellenbrief in der Tasche. Kurz danach wech-

selte er zu Fahrrad Böttgen. „Nun verdiene ich super gut. Aber da gibt es eine große Spanne, manche in der Branche bekommen teils 20 Cent über Mindestlohn, mit einer guten Ausbildung viel zu wenig.“ Böttgen ist ein großer Betrieb mit acht Werkstattplätzen, die Auftragslage ist bestens. „Wir können uns vor Aufträgen kaum retten, aber schön zu sehen, dass immer



Hat seinen Traumberuf gefunden – Lovis Mika ist begeisterter Fahrrad-Mechatroniker bei Böttgen

*Dagmar Berges*

mehr Leute Fahrrad fahren und auch bei uns reparieren lassen.“ Lovis Mika rät davon ab, selbst zu reparieren, wenn es um sicherheitsrelevante Teile wie z.B. Bremsen geht. „Lieber einen Profi machen lassen.“ Das Arbeiten an E-Bikes macht laut Lovis Mika großen Spaß, ist aber auch immer wieder herausfordernd. „Da sind Sachen konstruiert, die sind für den Fahrer klasse, aber für den Schrauber schwierig.“

Eine gut funktionierende Werkstatt sei eine gute Reputation für den Laden, motivierte Mitarbeiter eine Investition in die Zukunft, meint Lovis Mika. Die Ausbildungsgehälter müssen angehoben werden, damit der Beruf des Zweiradmechatronikers attraktiver wird. Denn das Fahrrad, das sinnvollste Verkehrsmittel überhaupt, wird weiter boomen. *Dagmar Berges*





2015: Spende an die Stadt: Fahrradparker mit Pfandluftpumpe



2016: Erste Fahrradstraße im MTK in Hattersheim



2018: ADFC erstellt Fahrrad-Karte für den MTK  
Jan Schuster



2020: Gemeinsame Aktion mit dem Landesverband zur RTW

## Der ADFC Main-Taunus 2014 bis 2024 Eine Standortbestimmung

- Das ADFC-Team im MTK war noch nie so stark
- Wir führen mit Ausnahme von Hochheim, Krieffel und Eppstein Fahrradtouren aus allen Kommunen des Kreises durch. Fast ausnahmslos mit ADFC-zertifizierten Radtourenleitungen.
- Wir haben ein Codierteam, das sich in wechselnder Zusammensetzung durch enormes Durchhaltevermögen auszeichnet. „Und ist die Schlange noch so lang, bei uns kommt am Ende jeder dran.“
- Wir haben zehn OpenBikeSensoren im Umlauf; die wollen nicht nur immer wieder installiert, erklärt und gewartet werden. Auch die Auswertung der Daten ist nicht ohne.
- Wir zeigen Präsenz: in der ADFC-Tourendatenbank, mit unserer Homepage und unserem MTK Fahr Rad-Kurier, in Frankfurt aktu-

Es fühlt sich sehr gut an, nach zehn Jahren als Vorsitzende des ADFC-Main-Taunus-Kreisvorstands den Staffelstab weitergeben zu können. Mein Nachfolger, Jürgen Ahl, ist leider keine Nachfolgerin, bringt ansonsten aber alles mit, was man in dieser Rolle braucht, vor allem die Liebe zum Fahrradfahren.

Aktuell scheint es, als müssten beim Thema „Radverkehr im MTK“ weiterhin dicke Bretter gebohrt werden. Da tut es gut, das Erreichte ein bisschen zu resümieren, weil es alle motiviert, weiterzumachen.

Gabriele Wittendorfer

ell, in der Presse und seit Neuestem sogar auf Social-Media-Kanälen.

- Wir sind vor Ort ansprechbar – für Kommunen, Mitglieder und Radinteressierte. Mit Stammtischen, Aktiventreffs, Aktionstagen und Aktionen vom Stadtradeln bis zur Kidical Mass.
- Der ADFC hat auch in den letzten zehn Jahren den Unterschied gemacht

**Highlight 2014:** Der ADFC Main-Taunus führt ein Seminar und eine Praxisradtour „Sicher Radfahren in Deutschland“ für Asylbewerber in Bad Soden durch.

**Highlight 2015:** Der ADFC Main-Taunus spendiert den Kommunen, welche die kreisweite Radwegbeschilderung umgesetzt haben, einen Fahrradparker mit Pfandluftpumpe „Wir sorgen für frische Luft“.

**Highlight 2016:** Der ADFC Main-

Taunus unterstützt Hattersheim bei der Einrichtung der ersten Fahrradstraße im MTK.

**Highlight 2017:** Gemeinsam mit dem ADFC im Hochtaunuskreis organisieren wir „Immer am Hang lang“, beide Landräte sind mit von der Partie.

**Highlight 2018:** ADFC Main-Taunus erstellt und produziert anlässlich des 90jährigen Geburtstags des MTK die erste (und bisher einzige) MTK-Fahrradkarte. Außerdem organisieren wir für den Landrat die erste MTK-Radnacht; 330 Menschen radeln mit.

**Highlight 2019:** Birgit Buberl und Thomas Buch erhalten den Hessischen Ehrenbrief für ihren über 25jährigen Einsatz für den Radverkehr im MTK.

**Highlight 2020:** Gemeinsam mit dem ADFC-Landesverband und dem ADFC Frankfurt erreichen wir, dass die am RTW-Haltepunkt Sos-



2017: „Immer am Hang entlang“ zusammen mit dem ADFC im Hochtaunuskreis – mit beiden Landräten!  
Jan Schuster





2023: Auf dem Weg nach „Hofheim bewegt sich“



Die Tourenleiter:innen im ADFC Main-Taunus ADFC Main-Taunus (5)

senheimer Straße geplante Überführung für Radfahrende in unserem Sinne realisiert wird.

**Highlight 2021:** Hibike in Kronberg findet unsere Aktivitäten so unterstützenswert, dass sie Fördermitglied werden. Nun können wir mit den Beiträgen unserer Fördermitglieder Fahrrad Freund (Hofheim), Biketempel (Eschborn – inzwischen geschlossen), Radsport B&S (Bad Soden), Zweirad Neumann (Hochheim) und HP Velotechnik (Kriftel) den Druck unseres jährlichen Radtourenprogramms finanzieren.

**Highlight 2022:** Wir helfen bei den Zubringerradtouren und übernehmen die Sicherung aller MTK-Auto-bahnzufahrten im Zuge der großen Verkehrswende-Rad-Demonstration von Frankfurt nach Wiesbaden. Außerdem begrüßen wir unser 1.000stes ADFC-Mitglied im MTK.

**Highlight 2023:** An jedem letzten Samstag im Monat unterstützen ADFC-Mitglieder kreisweit die Initiative „Hofheim bewegt sich“ bei ihrer Raddemo für sichere Radinfrastruktur in Hofheim. Holger Küst bekommt den Hessischen Ehrenbrief

für seinen unermüdlichen Einsatz für den Radverkehr im MTK.

**Highlight 2024:** Gemeinsam mit dem ADFC Frankfurt organisieren wir eine Fahrraddemo vom Industriepark Höchst bis nach Liederbach, um unserer Forderung nach einer RTW-begleitenden, durchgängigen Radführung Nachdruck zu verleihen (siehe Ankündigung).

**Der ADFC im MTK, einfach gut organisiert**

Kaum wahrgenommen, aber erfolgskritisch: In den letzten Jahren sind wir nicht nur eingetragener Verein geworden und haben die administrativen Tätigkeiten, dort wo sie keinen Mehrwert mit sich brachten, konsolidiert.

Wir haben Zusammenarbeit online und in Präsenz ausgewogen; die transparente Ablage in der Owncloud und unaufgeregtes E-Mailen haben unnötige Befindlichkeiten auf ein Minimum reduziert.

Wir haben uns angesichts der eher (ver)schleppenden Reaktionen auf Seiten der kommunalen Verant-

**adfc** Main-Taunus **adfc** Frankfurt am Main

**WARUM HÖRT DER FAHRRADWEG EINFACH HIER AUF?**

**SICHER ZUR ARBEIT IM FRANKFURTER WESTEN – JETZT!**

Demonstrationszug vom Industriepark nach Liederbach und zurück  
06. Mai 2024, 16.30 Uhr  
Tor H831 Industriepark Robert-Schmitzer-Str.

**Anfang**

wortlichen gegenseitig gestärkt und uns im Kreisvorstand und in den einzelnen Ortsgruppen nie gegeneinander ausspielen lassen. Jeder und jede kann sich bei uns mit ihren und seinen Stärken einbringen. Das hat die letzten zehn Jahre geprägt, und das würde ich gerne in zehn Jahren erneut lesen.

**Wir Aktive im ADFC Main-Taunus machen weiter – und fahren Rad!**

Gabriele Wittendorfer

**STEVENS** **vi** **RIDLEY** **woon** **RIESE & MÜLLER** **Gazelle** **scott** **FALTEK** **URBAN ARROW** **Gudereit MORRISON** **benna** **QIO** **tern** **vsl fahrradmanufaktur**

**Fahrrad Böttgen GmbH**  
Große Spillingsgasse 8-14 Tel. 069 - 945108 - 0  
60385 Frankfurt am Main info@fahrrad-boettgen.de  
[www.Fahrrad-Boettgen.de](http://www.Fahrrad-Boettgen.de)

**100 Jahre Böttgen AKTIONSTAG**  
Samstag 04. Mai 2024  
9.00 - 16.00 h  
Gewinnspiel - Kinderparcours - geführte Radtouren  
Hersteller-Präsentationen - Stuntbikeshow  
und vieles mehr

**Böttgen's Kinderwelt**



**VERKEHRSWENDE?  
AM BESTEN MIT UNS!**

**JETZT 2 MAL IN IHRER NÄHE**

- Niederhofheimer Str. 49 • 65719 Hofheim im Taunus
- Adalbertstr. 5 • 60486 Frankfurt a.M.

**FAHRRADFREUND.COM  
PERPEDALE.DE**



## Eppstein

# Fahrradreparaturen

In Eppstein-Vockenhausen gibt es mit „Bike Kitchen“ eine neue Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt. Jeden Freitag von 16-19 Uhr stehen Nicole Köhler und ihre Helfer und Helferinnen an der Turnhalle des TSV Vockenhausen in der Jahnstraße 1 Besucher:innen bei Fahrradreparaturen mit Rat und Fahrrad-Werkzeugen zur Seite. Notwendige Ersatzteile müssen selbst mitgebracht oder können nach Vorkasse bestellt werden. Damit niemand verhungert, stehen Kaffee und Kuchen zur Verfügung. Der ADFC Hofheim, Eppstein, Kriftel wünscht „Bike Kitchen“ ein gutes Gelingen und hat Werkzeug zur Verfügung gestellt. Eine Anmeldung ist erforderlich unter: [rce.bikekitchen@outlook.de](mailto:rce.bikekitchen@outlook.de).



Nicole Köhler mit erfolgreich repariertem Rad

Holger Küst

Holger Küst

## Hofheim

# Klimaschutzkonzept

Die Hofheimer Stadtverwaltung beabsichtigt, als Stadt bis 2045 klimaneutral zu werden. In diesem Rahmen waren die Hofheimer Bürger aufgefordert, kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen vorzuschlagen, um die Klimaneutralität zu erreichen.

Auch der ADFC Hofheim, Eppstein, Kriftel hat eigene Vorschläge eingebracht, die nach unserer Kenntnis bislang nicht beleuchtet wurden. So geht es um die Bewertung der Fortschritte der Hofheimer Punkte des Kreisradverkehrs-Konzepts, der Schaffung von Verbindungen zu den umliegenden Kommunen, der Pflege der Radverkehrs-Wegweisung, der Anbindung des Radschnellwegs FRM3 aus den anliegenden Ortsteilen jeweils in Richtung Frankfurt und in Richtung Wiesbaden sowie der Abarbeitung der langen Mängelliste des ADFC.

Die Sammlung der Bürgervorschläge ist jetzt abgeschlossen und wird derzeit durch die Stadtverwaltung sinnvoll gruppiert und zusammengefasst.

Holger Küst

## Eppstein

# B 455: Seitenabstände beim Überholen zu gering

Der ADFC Hofheim, Eppstein, Kriftel hat auf Basis vorliegender Messungen des OpenBikeSensor-Projekts eine Auswertung der Seitenabstände auf der Bundesstraße 455 im Bereich Eppstein in drei Straßenabschnitten in beide Fahrrichtungen vorgenommen. Zwei dieser Abschnitte liegen außerorts, in einem Abschnitt ist die Straße breit ausgebaut, im anderen eng und kurvig. Der innerörtliche Abschnitt ist besonders interessant: in einer Fahrtrichtung befindet sich ein Schutzstreifen für Radfahrende, in der Gegenrichtung wird der Radverkehr auf der Fahrbahn geführt. Es zeigt sich, dass in allen Fällen der Fahrbahnführung – unabhängig von der Lage innerorts und außerorts sowie unabhängig von der Fahrbahnbreite – Radfahrende mit einem Seitenabstand von im Mittel 1,6 – 1,7 Metern überholt werden. Beim Schutzstreifen in Eppstein dagegen fällt dieser Seitenabstand auf den Wert 1,2 Meter.

Die Straßenverkehrsordnung (StVO) gibt seitliche Mindestabstände von 1,5 Metern innerorts und 2,0 Metern außerorts vor. Wenn man dies berücksichtigt, zeigt sich, dass lediglich bei Fahrbahnführung innerorts im Mittel ein ausreichender Abstand gehalten wird. Außer-

orts wird der erforderliche Abstand deutlich unterschritten. Richtig nah aber kommen die überholenden Fahrzeuge am Schutzstreifen. Damit stellt sich die Frage, ob dieser Streifen wirklich schützt oder nur eine Suggestiv-Wirkung hat.

Wie bei jeder Statistik überholen die Fahrzeuge jedoch nicht alle mit demselben Abstand, es zeigt sich im Bereich der Fahrbahnführung eine mittlere Schwankung (Standardabweichung) von 40 bis 50 Zentimetern. Beim Schutzstreifen sinkt sie auf 29 Zentimeter, damit bewirkt der Schutzstreifen in Eppstein eine Kanalisierungswirkung auf den Kfz-Verkehr. Die Fahrer:innen wähen sich somit im Recht, wenn sie in „Ihrem“ Kanal fahren. Dies ist neben dem engen Schutzstreifen jedoch nicht der Fall.

Die Messungen zeigen auch besonders rücksichtslose Überholvorgänge mit weniger als 50 Zentimetern Abstand. Die Unterschreitung des Mindestabstands und vor allem die rücksichtslosen Überholmanöver gefährden Radfahrende und verursachen Angst und Vermeidungsstrategien.

Das PDF der vollständigen Studie findet sich unter dem ADFC-Kurzlink [adfc-ffm.de/=tZaD](https://adfc-ffm.de/=tZaD).

Holger Küst

## ★ Schablonen für Radweg-Markierungen ★

SCHABLONEN-TECHNIK Gunnar Hansen  
Fachbetrieb seit 2008



Einzel- und Serienanfertigung  
Alle Materialien und Größen



Alle Symbole im Programm  
Individuelle Gestaltung möglich

Unser Tipp für die Radweg-Markierung:

Dauerhafte Kennzeichnungen mit Displaykarton-Schablonen und Verspachteln von Kaltplastik herstellen. Langlebig, nachhaltig und sauber!

SCHABLONEN-TECHNIK Gunnar Hansen  
Burgstraße 34  
61440 Oberursel  
fon 06171 - 50 32 87  
mobil 0172 - 690 2147  
info@schablonen-technik.de  
www.schablonen-technik.de

Direkt zur Homepage







Bad Homburg

## Schleußnerstraße vor der Fertigstellung

Jetzt mit Radstreifen: Schleußnerstraße nach der Sanierung

Nach mehreren Jahren stehen die Straßenbaumaßnahmen im sogenannten „Vickers-Areal“ kurz vor der Fertigstellung. Dabei wurden auch Maßnahmen des Bad Homburger Radverkehrskonzepts umgesetzt – leider wieder eine verpasste Chance.

Die Bebauung des Vickers-Areals war eine große und erfolgreiche städtebauliche Maßnahme, nachdem dieser Bereich über sehr viele Jahre eine Brache im Stadtgebiet von Bad Homburg war. Es handelt sich um einen verkehrlich zentralen Bereich, der das Wohngebiet „Berliner Siedlung/Gartenfeld“ mit dem Bahnhof verbindet. Die Achse aus der Innenstadt in das Gewerbegebiet Mitte und zum Bahnhof läuft durch die Schleußnerstraße. Daher hat sich der ADFC Bad Homburg/Friedrichsdorf schon im Jahr 2019 sehr intensiv mit der vorgesehenen Verkehrsplanung befasst und diese dem Magistrat der Stadt und allen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung übersandt. Darin wurde die Verkehrsführung an den Vorga-

ben des Regiebuches der Stadt gemessen und konkrete Vorschläge für eine zeitgemäße Planung gemacht. Die Stellungnahme ist auf [bad-homburg.adfc.de/artikel/stellungnahme-zum-vickers-areal](http://bad-homburg.adfc.de/artikel/stellungnahme-zum-vickers-areal) abrufbar. Die Führung des Radverkehrs in der damaligen Planung für die Achse Thomasstraße/Schleußnerstraße/Horexbrücke auf Radstreifen neben zwei Spuren für Pkw, Lkw und Busse wurde damals als „völlig inakzeptabel“ bezeichnet.

Was ist nun daraus geworden? Gut ist, dass die Schleußnerstraße erstmals Radstreifen erhalten hat. Es wurden auch Trennstreifen zwischen den Parkplätzen und dem Radstreifen durch farblich abgesetzte Pflasterung vorgesehen. Die Radinfrastruktur erfolgt aber nur im

Rahmen der Mindestmaße nach den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) aus 2010 (!), obwohl es bereits seit 2019 Qualitätsstandards und Musterlösungen der hessischen Landesregierung gibt, die breitere Maße vorsehen. So hat der Radstreifen nur eine Breite von ca. 1,80 m, und zwar einschließlich Trennstreifen und Gosse. Die beiden Fahrstreifen für den motorisierten Verkehr betragen – einschließlich der Linien – jeweils 3,25 m. Wenn man sich die Breite der heutigen Pkw und Lkw sowie der in der Schleußnerstraße häufig verkehrenden Busse vor Augen führt, wird schnell klar, dass die Radstreifen zukünftig häufig überfahren werden. Von einem Mindestüberholabstand können die Radfahrenden nur träumen, an einen Abstand von 1,50 m, wie er bei Schutzstreifen und auf der Fahrbahn nach der StVO

vorgeschrieben ist, ist überhaupt nicht zu denken.

Leider hat man auch wieder Fahrradweichen verbaut, bei denen der abbiegende Verkehr die Radstreifen kreuzen muss. Besonders misslich ist, dass auch Parkplätze vorgesehen sind, die schräg über die Radstreifen angefahren werden müssen. Insbesondere beim Ausparken muss der Radstreifen rückwärts bei eingeschränkter Sicht überquert werden.

Es gibt in anderen Städten so tolle Beispiele, wie eine zeitgerechte Radinfrastruktur aussehen kann. Auch die Schleußnerstraße gehört zu den vierspurigen Straßen in Bad Homburg, die überdimensioniert sind und auf denen ein Fahrstreifen zugunsten des Radverkehrs leicht hätte wegfallen können. So wurde leider wieder eine Chance vertan.

Ralf Gandenberger



Schrägparker bergen immer Gefahren für den Radverkehr

Ralf Gandenberger (2)

## Hofheim / Eppstein / Kriftel

### Klartext

Über die statistischen Ergebnisse des ADFC-Fahradklimatests 2022 ist schon früher berichtet worden (ffa 3/2022). Neben der Beantwortung vorgefertigter Fragen bot der Test den Teilnehmenden aber auch die Möglichkeit, sich frei zu äußern. Naturgemäß nutzen nicht alle diese Möglichkeit, und wenn, dann eher um Kritik zu äußern, als um Lob zu spenden. Dennoch erlauben die Beiträge einen Einblick in die konkreten Wünsche und Erwartungen der Teilnehmenden. Der nachfolgende Überblick für den Bereich Eppstein, Hofheim, Kriftel basiert auf 132 Beiträgen.

Insgesamt gibt es keine großen Überraschungen, die Erfahrungen der Teilnehmer:innen decken sich mit der Einschätzung des Ortsverbands. Die schlechte Bewertung von Hofheim spiegelt sich

auch in den Freitext-Meldungen wieder, während Kriftel mit seiner vergleichsweise guten Bewertung auch in der Freitext-Kategorie besser abschneidet.

In Eppstein monieren viele das Fehlen oder die geringe Zahl von Radwegen, insbesondere zur Verbindung von Ortsteilen. Es wird aber anerkannt, dass sowohl die Topografie als auch die finanzielle Situation Eppsteins Herausforderungen darstellen und dennoch einiges unternommen wird, wie z.B. die Planung (und Vorfinanzierung) des Radwegs Eppstein-Bremthal. Ein weiterer Wunsch der Teilnehmenden besteht in mehr, funktionsfähigen und sicheren Abstellplätzen für Fahrräder vor Supermärkten.

In Hofheim wiederholt sich die Kritik an fehlenden Radwegen, wird aber deutlich schärfer formuliert und bezieht sich sowohl auf die Verbindungen zwischen den Ortsteilen als auch auf die Situation in der Kernstadt. Es wird vielfach daraufhin gewiesen, dass es keine Fortschritte gibt und keine Be-

mühungen der Stadtverwaltung erkennbar sind. Die Gefahren durch das Fehlen von sicheren Wegen werden thematisiert. Das einzige Lob gibt es für das Einrichten einer Abstellanlage am Rathaus. Für die Abstellanlage am Bahnhof wird dagegen eine Überwachung angeregt, um die Diebstahlrate zu senken. In dieser Hinsicht dürften die mittlerweile eingerichteten Fahrrad-Boxen eine Verbesserung darstellen, die aber nur wenigen Radbesitzer:innen zur Verfügung steht.

In Kriftel sind einige Kritikpunkte durch die erfolgte Asphaltierung des Weges am Schwarzbach schon adressiert worden. Vielfach wird der Wunsch geäußert, Radfahrenden mehr Raum zu geben, sei es durch mehr oder breitere Wege, oder allgemeiner, durch bessere Berücksichtigung bei der Verkehrsgestaltung. Mit dem Wunsch, auch auf dem Hochfeld (legal) Rad fahren zu können, wird ein lang schwelender Interessenkonflikt in Kriftel angesprochen.

Florian Schwertek



## Bad Vilbel / Karben

# Bad Vilbeler Kreisverkehr – alte und neue Hindernisse

Bad Vilbel zeichnet sich durch eine Vielzahl von Kreisverkehrsanlagen (KVA) aus. Auf deren Nachteile und Probleme für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer:innen hat bereits vor mehr als zehn Jahren der frühere Radverkehrsbeauftragte der Stadt, Dr. Joachim Brendel, wiederholt aufmerksam gemacht. Verändert hat sich leider wenig.

Kreisverkehrsanlagen bieten zunächst einige Vorzüge gegenüber anderen Lösungen für kreuzenden Straßenverkehr. Sie vermeiden Ampelanlagen, reduzieren Geschwindigkeiten und begrenzen Unfallrisiken durch besser beobachtbaren Querverkehr. Von Radfahrenden und zu Fuß Gehenden verlangen sie im besten Fall nur vollständige und weitläufige Umrundungsstrecken, die das Vorwärtskommen verzögern.

KVA sind im Hinblick auf den fließenden Autoverkehr konzipiert. Eine Befahrung der Fahrbahn größerer KVA durch Radfahrende empfiehlt sich selten, da Autofahrende gerade hier nicht mit Fahrrädern rechnen und die üblichen Regeln des Rechtsfahrgebots nicht sachgemäß anwendbar sind. Da er im Grundkonzept von KVA nicht vorgesehen ist, muss sich der Radverkehr über nachträgliche Lösungen anpassen, und das ist vielfach „Flickschusterei“.

Die Schwierigkeiten einer Integration von Radverkehr und dessen fragwürdige Lösungen lassen sich an der KVA in Bad Vilbel am Übergang der Frankfurter Straße auf die

B 521 idealtypisch ablesen. Sind manche Regelungen schon grundsätzlich fragwürdig, so stellen zusätzliche Eingriffe wegen aktueller Baustellen selbst wohlwollende Radelnde auf eine harte Probe.

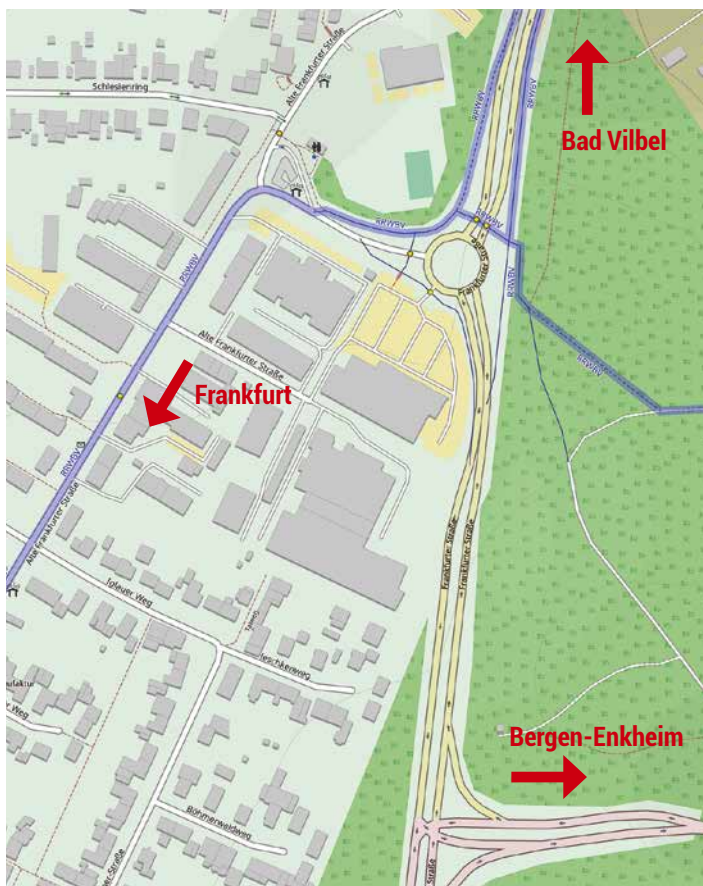
Hat man sich in Richtung Frankfurt auf dem Radstreifen an der Frankfurter Straße den Schöllberg hinaufgekämpft, so fällt der Blick seit einiger Zeit auf ein Warnschild, versehen mit der Aufforderung „Radfahrer absteigen“ – immerhin mitten auf dem ausschließlichen, benutzungspflichtigen Radweg. Die (rechtlich nicht bindende) Aufforderung dürfte zumeist ignoriert werden. Im Zuge der Bauarbeiten auf der Alten Frankfurter Straße wurde auf dem stark ansteigenden Radweg am schmalsten Teilstück der Straße eine Ausweich-Bushaltestelle für die Buslinie 30 eingerichtet. Angesichts der begrenzten Wegfläche mit Sitzbank am Wegrand sind Konflikte zwischen wartenden Fahrgästen und Radfahrenden vorprogrammiert.

Die Ausweich-Bushaltestelle ist eine zeitlich begrenzte Lösung, sie demonstriert nichtsdestoweniger die bei Eingriffen in den Radverkehr oftmals waltende Sorglosigkeit. Alternative Lösungen für die Haltestelle hätten bedeutet, dem Autoverkehr etwas Flächenverlust zuzumuten oder die Haltestelle nur wenige Meter weiter nördlich in der Nähe der Einmündung des Fußwegs von der Heilsberghöhe zu platzieren.

Die Weiterfahrt Richtung Frankfurt nach Passieren der Ausweich-Bushaltestelle setzt die Radelnden unverändert den Risiken der Einmündung in den fließenden Verkehr aus. Der Radweg an der Alten Frankfurter Straße endet entweder unmittelbar am Fußgängerüberweg oder später an der Heilsberg-Haltestelle. Erwarten Radfahrende dann in der Alten Frankfurter Straße eine Ausweichstrecke durch den folgenden langen Baustellenbereich, so werden sie erneut gelackmeiert: Fahrräder sind hier nicht vorgesehen; sie können sich nur mühsam und vor-

schriftswidrig zwischen Baumaschinen und über Gehwege vorantasten.

Unverändert kritisch ist auch die Wegführung für Radelnde in umgekehrter Richtung, das heißt von der Alten Frankfurter Straße in Richtung Bad Vilbel. Gedacht ist wohl eine Wegführung, die eine Querung der Alten Frankfurter Straße unmittelbar vor der KVA und eine Führung über ein kurzes Stück auf der linken Straßenseite (entgegen dem üblichen Rechtsfahrgebot) vorsieht. Ortsunkundige werden diese Abzweigung oft verfehlen, denn ein schmaler Fahrrad-Richtungsanzeiger für Bad Vilbel lässt die erforderliche Querung über den Zebrastreifen leicht übersehen. Sie folgen daher den roten Fahrradsymbolen Richtung B 521 und geraten nach wenigen hundert Metern unversehens auf die Standspur für den Autoverkehr, ohne allerdings die



Der südliche Kreisverkehr in Bad Vilbel – schon lange ein Dilemma für den Radverkehr

Grafik: Peter Sauer / Karte: osm.org



Bushaltestelle auf Radweg

Sigrid Hubert

Straße in diesem Bereich queren zu können. Auch die Weiterfahrt ist problematisch, denn die markierte Standspur signalisiert grundsätzlich die Benutzungspflicht der Fahrbahn, was wiederum kaum zuträglich erscheint.

Denjenigen, die die Alte Frankfurter Straße vor der KVA queren, ergeht es nicht viel besser. Sie werden an der unübersichtlichen Kurve direkt in den Rad- und Fuß-Gegenverkehr geleitet. Hier verläuft der Haupttradweg (!) von Frankfurt folglich über einen Fußweg, der für den Radverkehr freigegeben ist. Eine sachgerechte Beschilderung >>



## Bad Vilbel / Karben

# Start in die Codiersaison bei MBV in Frankfurt

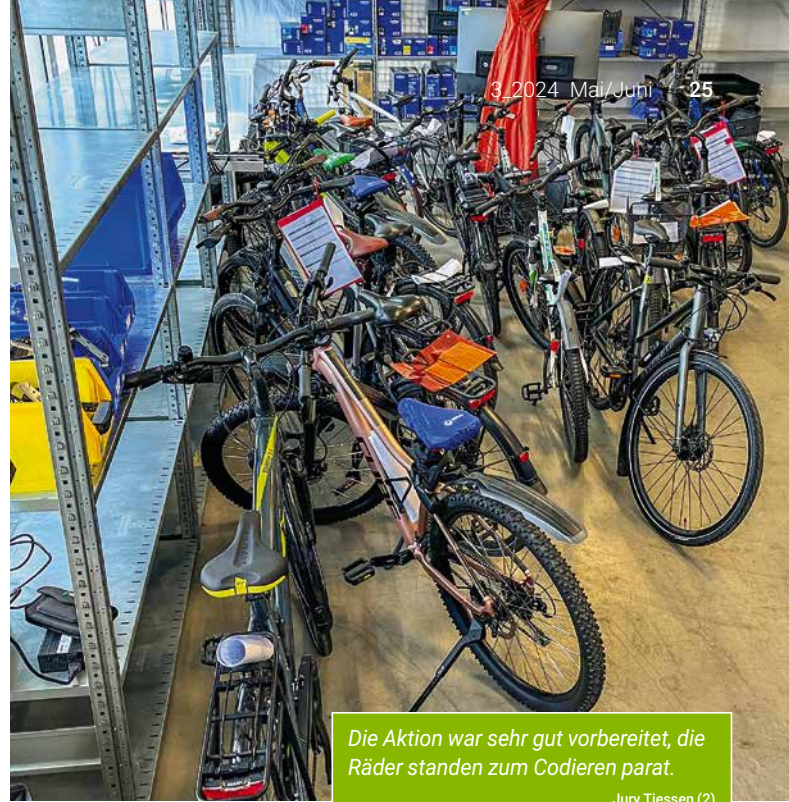
Jury war von Marko, im betrieblichen Gesundheitsmanagement bei der Firma MBV in Frankfurt beschäftigt, gefragt worden, ob wir die Fahrräder von Mitarbeiter:innen des IT-Unternehmens codieren würden. „Ja, klar!“, war unsere Antwort. Und nachdem auch die Frankfurter Codierer:innen dem Vorhaben zugestimmt hatten – schließlich wollten wir keineswegs ungefragt in ihrem Terrain „wildern“ –, war die Sache klar.

Am Freitag, dem 15. März gegen 9 Uhr trafen Jury auf seinem Bike-Repair-Lastenrad und Theo mit der Codier-Ausrüstung im Fahrradanhänger bei MBV in der Hanauer Landstraße ein. Zunächst einmal gab es Frühstück, und dann ging es ans Werk. Marko hatte die Aktion sehr gut vorbereitet – Jury hatte ihm das Auftragsformular geschickt, das die Beschäftigten, die das Angebot wahrnehmen wollten, im Vorfeld der Aktion ausfüllten. Die Fahrräder standen, mit den Dokumenten versehen, in einem Lageraum der Firma zum Codieren bereit.

Nun hieß es: Codieren wie am Schnürchen – Auftragsformular inklusive EIN-Code prüfen und zwecks Dokumentation fotografieren, EIN-Code in den Nadelpträger eingeben, Aufkleber an das vorher gesäuberte Sattelrohr, Gerät ansetzen ... und surren lassen. Gegen 11 Uhr kam Ute zur Verstärkung – die Neugierde auf die Firma, von der Jury gesagt hatte, dass wir sie unbedingt kennenlernen müssten, hatte sie getrieben. Marko berichtete ihr, dass in der warmen Jahreszeit bis zu 40 Prozent der Beschäftigten mit dem Rad zwischen ihrem Zuhause und ihrer Arbeitsstätte



Jury und Theo bei der Arbeit



Die Aktion war sehr gut vorbereitet, die Räder standen zum Codieren parat.

Jury Tiessen (2)

pendeln. Folgerichtig spielt die Belegschaft seit Jahren beim Stadtradeln in Frankfurt eine prominente Rolle. Und die Infrastruktur stimmt auch, denn bei MBV können die Mitarbeiter:innen ihr Rad in die firmeneigene Werkstatt bringen, wenn das eine oder andere an ihm zu schrauben oder zu richten oder auszutauschen ist. Außerdem können sie es dort überwintern. Im Jahr 2023 brachte der Firma ihr Engagement zur Förderung der Fahrradmobilität gar den Bike+Business Award des Landes Hessen ein.

Nach der Mittagspause folgte eine kurze Besichtigung des Angebots zur sportlichen Betätigung in der Firma, das auf einem ausgefeil-

ten Konzept inklusive individueller Trainingspläne beruht und sich kaum anders denn als außergewöhnlich groß und reichhaltig beschreiben lässt. Im Anschluss waren nur noch wenige restliche Räder zu codieren, bevor wir dann frohgemut wieder zurück nach Bad Vilbel radelten.

Die Bilanz in Zahlen: 27 codierte Fahrräder, vier davon im Eigentum von Mitgliedern des ADFC. Ein rundum gelungener Start in die Codiersaison 2024! Ute Gräber-Seißinger

Die Firma MBV ist Fördermitglied des ADFC Frankfurt; wir haben sie in unserer Ausgabe 3-23 ausführlich vorgestellt.

>> fehlt. Das Erfordernis, gleich hinter der Kurve die Frankfurter Straße erneut zu queren, um auf den rechtsseitigen Radweg Richtung Bad Vilbel zu gelangen, erschließt sich nicht auf Anhieb. Das Rad-Verbotsschild will hier offenbar dazu auffordern, an dieser Stelle nicht auf der linken Straßenseite weiterzufahren. Indes ist es unplausibel, denn ein derartig gekennzeichnetes Radfahrverbot müsste auch für den entgegenkommenden Radverkehr gelten. Wer die Straße korrekt überquert hat, kann dann in einem wenig fahrradtauglichen 90-Grad-Winkel nach Bad Vilbel abbiegen.

Die aktuellen Pläne für einen straßenbegleitenden Radweg entlang der B 521 von und nach Bergen-Enk-



An der Kreisverkehrsanlage, Blickrichtung Bad Vilbel: Räder hier erlaubt oder verboten?

Walter Baumann

heim, der kurz vor der KVA auf die Frankfurter Straße treffen wird, sind ebenfalls halbherzig. An der Abzweigung ist bislang keine sichere Kreuzung der Straße vorgesehen, um beispielsweise eine Weiterfahrt von Bergen-Enkheim aus nach Frankfurt zu ermöglichen. Radelnde aus Bergen-Enkheim müssen entweder in den zweispurigen Autoverkehr einscheren und mit diesem in Richtung nach Frankfurt links abbiegen. Dabei muss der Eindruck entstehen, verkehrswidrig auf eine dem schnellen Autoverkehr vorbehaltene Straße zu gelangen. Als Alternative kommt aktuell nur der große Umweg über die KVA infrage. Es ist unverzichtbar, dass neue Planungen eine Quermöglichkeit für den Radverkehr und den Umbau der bisher-

gen Standspur entlang der B 521 zu einem Radweg vorsehen.

Insgesamt gibt es in Bad Vilbel erheblichen Bedarf, die Integration von Radverkehr in die KVA zu überprüfen. Radverkehr an KVA darf nicht auf Notlösungen angewiesen sein. Ausschilderungen, die den Eindruck vermitteln, dass die zuständigen Straßenverkehrsbehörden weder auf Sorgfalt noch auf Sicherheitsbedürfnisse von Radfahrenden besonderen Wert legen, demotivieren selbst die am stärksten anpassungsbereiten Radelnden. Dem Radverkehr müssen bei Kreisverkehrsanlagen die gleichen Rechte und Ansprüche an ein zügiges und sicheres Fortkommen zubilligt werden wie dem motorisierten Verkehr. Walter Baumann



# Autofreie Sonntage 2024 (alle Angaben ohne Gewähr)

Wann?	Was?	Wo? Kontakt
19.05. 10 - 18 Uhr	SaarPedal	Merzig - Konz, 40 km <a href="http://www.saar-obermosel.de/radfahren/saar-pedal">www.saar-obermosel.de/radfahren/saar-pedal</a>
26.05. 10 - 17 Uhr	WIEDer ins TAL	L255, Neuwied - Seifen, 50 km <a href="http://wieder-ins-tal.de/">wieder-ins-tal.de/</a>
26.05. 10 - 18 Uhr	RheinRadeln	B9, Worms - Oppenheim, 25 km <a href="http://www.rheinradeln.de/">www.rheinradeln.de/</a>
26.05. 09 - 17 Uhr	Fahr zur Aar	B54, Diez - Taunusstein-Bleidenstadt, 40 km <a href="http://www.fahr-zur-aar.de">www.fahr-zur-aar.de</a>
20.05. 09 - 17 Uhr	radTOURpur – von Autos keine Spur	L2191, Weismain - Kleinziegenfeld, 35 km <a href="http://www.stadt-weismain.de/weismain-erleben/veranstaltungen/radtourpur-und-triathlon">www.stadt-weismain.de/weismain-erleben/veranstaltungen/radtourpur-und-triathlon</a>
16.06. 10 - 19 Uhr	Tour de Ahrtal	B258, Blankenheim - Altenahr, 50 km <a href="http://www.blankenheim.de/de/freizeit/events/tour-de-ahrtal">www.blankenheim.de/de/freizeit/events/tour-de-ahrtal</a>
16.06 10 - 18 Uhr	Jedem sayn Tal	B413, Bendorf-Sayn - Selters, 115 km <a href="http://www.romantischer-rhein.de/e-jedem-sayn-tal-2">www.romantischer-rhein.de/e-jedem-sayn-tal-2</a>
07.07. 10 - 18 Uhr	Siegtal Pur - Autofrei	B62, L333, Siegburg - Netphen, 115 km <a href="http://naturregion-sieg.de/radfahren/siegtal-pur">naturregion-sieg.de/radfahren/siegtal-pur</a>
14.07. 10 - 18 Uhr	Autofreies Gelbachtal	Montabaur - Weinähr, 25 km <a href="http://www.gelbachtaltag.de">www.gelbachtaltag.de</a>
04.08. ab 10 Uhr	Autofreier WeitalSonntag	L3025, Weitalstraße, 45 km <a href="http://www.autofreiesweital.de/">www.autofreiesweital.de/</a>
04.08. ab 10 Uhr	Autofreies Taubertal	Bad Mergentheim - Rothenburg odT, 45 km <a href="http://www.liebliches-taubertal.de/Events/Autofreier-Sonntag.html">www.liebliches-taubertal.de/Events/Autofreier-Sonntag.html</a>
25.08. 09 - 18 Uhr	Autofreier Sonntag im Lumdatal	L 3146 Staufenberg - Rabenau, ca. 15 km <a href="http://www.gemeinde-rabenau.de">www.gemeinde-rabenau.de</a>
07.09. 20 - ca. 23 Uhr	bike-night	ADFC Frankfurt am Main, durch die Frankfurter Innenstadt, ca. 15 km <a href="http://www.adfc-frankfurt.de/termine-events/adfc-bike-night/">www.adfc-frankfurt.de/termine-events/adfc-bike-night/</a>
08.09. 09 - 18 Uhr	Kinzigtal Total	Sinntal-Sterbfritz - Hanau, ca. 80 km <a href="http://www.spessart-tourismus.de/detail/id=639871014d3f2a2bd5146de3">www.spessart-tourismus.de/detail/id=639871014d3f2a2bd5146de3</a>
15.09. 10 - 18 Uhr (vmtl.)	Autofreier (Erlebnis-) Sonntag Ebsdorfergrund	L3048 Hassenhofen - Roßdorf, 26 km <a href="http://www.ebsdorfergrund.de/autofreier-sonntag/">www.ebsdorfergrund.de/autofreier-sonntag/</a>

Kurzfristig können sich hier Veränderungen ergeben. Bitte informieren Sie sich kurz vor dem Termin beim Organisator, ob die Veranstaltung stattfindet. Weitere Informationen unter [www.adfc-frankfurt.de/autofrei](http://www.adfc-frankfurt.de/autofrei)

## Professionelle Beratung in folgenden Rechtsgebieten:

Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung | Testament | Erbvertrag | Haus-, Grundstücks- und Wohnungskauf  
Schenkungs- und Übergabeverträge | Arbeitsrecht | Erbrecht | Familienrecht | Mietrecht | Baurecht  
Immobilienrecht | Unternehmens- und Gesellschaftsrecht | Verkehrsrecht | Straf- und Bußgeldrecht  
Entertainmentrecht | Luftverkehrsrecht | Internationales Vertragsrecht | Medien- und Urheberrecht | Bank- und Kapitalmarktrecht

### W | S | H | P Rechtsanwälte und Notare

Frankfurter Straße 35  
61118 Bad Vilbel  
Telefon +49 (0) 6101 583860  
Telefax +49 (0) 6101 12229

Friedrich-Ebert-Anlage 56  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon +49 (0) 69 75699-0  
Telefax +49 (0) 69 75699-105

E-Mail: [info@wshp.law](mailto:info@wshp.law) | Web: [www.wshp.law](http://www.wshp.law)

  
**W | S | H | P**  
Rechtsanwälte und Notare  
Bad Vilbel | Frankfurt am Main | Berlin



## Leser-MEINUNG

### Frankfurt aktuell 1-2024

Ich muss dem Redaktions- und Layout-Team mal ein ganz dickes Lob zukommen lassen. Ihr habt zum Jahresbeginn wieder eine tolle Ausgabe erstellt: kleine Änderungen bzw. Neuerungen im Layout, neue Rubriken und Berichte am Rande unserer Rad- und Verkehrspolitik und Radlerkultur. Euch gelingt es immer wieder, Neuerungen ganz dezent und Aufmerksamkeit schaffend umzusetzen, ohne die Lesegewohnheiten umzukrempeln. Ihr wisst es sicher: Nichts ärgert einen überzeugten Zeitungs- bzw. Zeitschriftenleser mehr als unerwartete Änderungen, wenn nichts an gewohnter Stelle zu finden ist. Auch die Buntheit der Seitengestaltung und Farbverwendung pro Seite reizt

ihr gerade so aus, dass es nicht zu viel wird. Viel Farbe kann ganz schön das Auge ermüden, auch wenn ich selbst eher für Buntes anstatt Schlichtheit bin.

Aber auch die neuen Themen fand ich spannend, wobei ihr gleich mit mehreren Texten bei mir ins Ziel getroffen habt: Fahrrad Ganzert frequentierte ich jahrelang als Kunde, die Geschichten um die Kleyerstraße/Gallus, mein jahrelanges Radziel zur naheliegenden Arbeitsstätte, die Entstehung von „Didi the devil“ und vieles mehr. Ebenso die Berichte über Radgeschäfte, das Radgewerbe, IHK-Interview usw. ergänzen das Spektrum der Information über den Felgenreif hinaus.

*Helge Wagner, Eschborn*

## Klein-ANZEIGE



Verkaufe **Pegasus Solaris, 28' Damenrad weiß**, mit 2500 km wenig gefahren, Bosch-Mittelmotor 500mAh (Reichweite bis 140 km), 8-Gang Kettenschaltung. Inkl. Ladegerät, Bedienungsanleitung. Verhandlungsbasis: 680 €  
**Kontakt:**  
jeanhenninque@gmail.com

## Frauenpower für den ADFC

**Das Frauennetzwerk im ADFC Hessen lädt am Samstag, den 22. Juni, zu einem Präsenztreffen nach Frankfurt ein.**

Das Frauennetzwerk ist eine Runde engagierter ADFC-Frauen, die sich über jedes neue Gesicht freut. Es spielt keine Rolle, ob du schon aktiv bist oder bisher nur wenig Berührungspunkte zum ADFC hattest. Du bist herzlich willkommen an diesem Tag von ADFC-Frauen für ADFC-Frauen und solche, die einfach neugierig sind.

Nach einem Grußwort durch die stellvertretende ADFC-Bundesvorsitzende Sarah Holczer erwarten uns spannende Vorträge von Antje Quitta, Verkehrsplanerin beim Regionalverband RheinMain, und Roswitha Hoflender, Radverkehrsbeauftragte in Bad Homburg.

Wir wollen den Tag aber auch nutzen, um uns zu vernetzen, und viel Schwung aufbauen, um die weibliche Seite des ADFC Hessen zu stärken und etwas für den Radverkehr zu erreichen. Dazu wird es allerlei Workshops geben zu den Themenfeldern „Radverkehrspolitik“, „meine schönste Radreise“, „Radtouren planen mit GPS“, „Technik am Rad“ und „Sicher mit dem Rad unterwegs“.

Den Abschluss bildet optional eine Radtour in den Frankfurter Nord-Westen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

### Beginn:

**10:30 Uhr, Saalbau Schönhof in Bockenheim, Rödelheimer Straße 38, 60487 Frankfurt. U-Bahn „Kirchplatz“ oder S-Bahn „Frankfurt West“.**

### Ende:

**15:00 Uhr, für Interessierte schließt sich eine Radtour an, Ende gegen 16:00 Uhr an einer S-Bahn-Station im Frankfurter Nordwesten**

Die Anmeldung ist ab sofort möglich: [frauen@adfc-hessen.de](mailto:frauen@adfc-hessen.de). Bitte Vornamen, Namen, den ADFC Kreisverband oder Wohnort angeben und ob man (voraussichtlich) an der Radtour teilnehmen will.

Wer den Newsletter des Frauennetzwerks noch nicht bekommt: einfach schreiben an [frauen@adfc-hessen.de](mailto:frauen@adfc-hessen.de). *Helga Hofmann*

## Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e. V.**

**Anschrift:** ADFC Frankfurt am Main e. V., Bachmannstraße 2-4 60488 Frankfurt am Main, © 069/94 41 01 96, Fax 069/94 41 01 93 [frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de](mailto:frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de)

**Redaktionsteam:** Dagmar Berges, Ingolf Biehusen, Sigrid Hubert, Hannah Kessler, Peter Sauer (ps), Birte Schuch, Torsten Willner; ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißinger; ADFC Offenbach: Henning Kühl

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen.

Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

**Anzeigen:** [werbung@adfc-frankfurt.de](mailto:werbung@adfc-frankfurt.de)

Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

**Vertrieb:** Elke Bauer [elke.bauer@adfc-frankfurt.de](mailto:elke.bauer@adfc-frankfurt.de)

Sabine Schewitz [sabine.schewitz@t-online.de](mailto:sabine.schewitz@t-online.de)

**Satz und Layout:** Peter Sauer

**Druck:** Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, **Auflage:** 5.200

**Redaktionsschluss** für die Juli/August-Ausgabe: 21. Juni 2024

## Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e. V.

### **Fahrrad Böttgen GmbH**

Große Spillingsgasse 8–14  
(Anzeige Seite 21)  
[www.fahrrad-boettgen.de](http://www.fahrrad-boettgen.de)

### **Advanced Bikes GmbH**

Hafenallee 61, 63067 Offenbach  
<https://ebike-int.com>

### **DZ BANK AG**

Platz der Republik, [www.dzbank.de](http://www.dzbank.de)

### **Zweirad Ganzert GmbH**

Mainzer Landstraße 234,  
Galluswarte (Anzeige Seite 15)  
[www.zweirad-ganzert.de](http://www.zweirad-ganzert.de)

### **Gesellschaft zur Förderung**

**des Radsports mbH**  
Otto-Fleck-Schneise 10a  
[www.gfr-cycling.de](http://www.gfr-cycling.de)

### **Internationaler Bund/Bike Point**

Autogenstraße 18  
[www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)

### **Radsporthaus Kriegelstein**

Hofheimer Straße 5 (F-Zeilsheim)  
(Anzeige Seite 36)  
[www.radsporthaus-kriegelstein.de](http://www.radsporthaus-kriegelstein.de)

### **Main Velo**

Alt-Harheim 27 (Anzeige S. 16)  
[www.mainvelo.de](http://www.mainvelo.de)

### **Montimare**

Hanauer Landstraße 11 – 13  
[www.montimare.de](http://www.montimare.de)

### **Per Pedale**

Adalbertstraße 5  
(Anzeige Seiten 10 + 21)  
[www.perpedale.de](http://www.perpedale.de)

### **MBV-RTO GmbH**

Hanauer Landstraße 439  
[www.rto.de](http://www.rto.de)

### **Stadtmobil Rhein-Main GmbH**

Am Hauptbahnhof 10  
[www.rhein-main.stadtmobil.de/adfc](http://www.rhein-main.stadtmobil.de/adfc)

### **Fahrradhaus Wagner**

Woogstraße 21  
(Anzeige Seite 10)  
[www.fahrradwagner.de](http://www.fahrradwagner.de)

### **Fahrradhaus XXL**

Hugo-Junkers-Straße 3  
[www.fahrrad-xxl.de](http://www.fahrrad-xxl.de)





# Fahrradmobilität für alle Menschen

## Velafrica wird in der Region Frankfurt aktiv

Velafricas Vision ist eine Welt, in der alle Menschen die Vorteile der Fahrradmobilität zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen nutzen können. Um diese Vision umzusetzen, verbindet Velafrica soziale Arbeit in der Schweiz und Deutschland mit einer spezifischen Form der Entwicklungszusammenarbeit. Das erste Glied dieser Wirkungskette sind gespendete Fahrräder.

### Von Dr. Valentin Janda

In der Schweiz, wie auch in Deutschland, gibt es ebenso viele Fahrräder wie Einwohner (Quelle: Statista). Bei einer Neuanschaffung oder dem Umstieg auf ein E-Bike stellt sich für viele Besitzer:innen die Frage: kann ich etwas Sinnvolles mit meinem noch funktionstüchtigen Rad tun? Durch verschiedene Kanäle, wie Sammelaktionen von Firmen oder Privatpersonen, Abholaktionen in Städten und Gemeinden, feste Abgabestellen aber auch mit der Hilfe von Versicherungen und Liegenschaftsverwaltungen sammelt Velafrica jährlich allein in der Schweiz

etwa 40.000 Fahrräder ein – vom fast neuen Mountainbike aus Carbon bis zum Drahtesel ohne Gangschaltung aus den 1960er Jahren.

Die Fahrräder allein erzeugen aber noch keinen sinnvollen Mehrwert. Erst durch die Sortierung, Instandsetzung, Kategorisierung und durch den Transport entsteht ein Mehrwert, hierfür braucht es eine Menge Arbeitskraft, das zweite Glied in der Wirkungskette von Velafrica. Träger aus der freien Wohlfahrtspflege, aber auch Justizvollzugsanstalten, setzen für ihre Integrationsprozesse auf meist handwerkliche Arbeit. Ehemals obdachlosen Menschen, Suchtkranken oder

Straffälligen kann es durch eine strukturierte Tätigkeit gelingen, Selbstwirksamkeit zu erleben – wir alle kennen das gute Gefühl, ein Projekt, eine Aufgabe oder eine Reparatur erfolgreich abgeschlossen zu haben. Diese Selbstwirksamkeit resultiert aus sinnvoller Arbeit und macht für viele Menschen die Freude an der eigenen Tätigkeit aus. Mit dem Wissen um die enorm hohe Nachfrage und die soziale Verwendung der Fahrräder in Subsahara-Afrika durch Velafrica wird die Arbeit am Fahrrad für viele Menschen aus integrativen Kontexten hoch sinnstiftend. Eine hohe Motivation, eine Identifikation mit dem eigenen

Tun und das gute Gefühl, einen Beitrag zu einem wirksamen Projekt geleistet zu haben sind die Folge.

Von den 40.000 in der Schweiz gesammelten Fahrrädern gelangen rund 25.000 pro Jahr nach Gambia, Elfenbeinküste, Burkina Faso, Ghana, Tansania, Südafrika und Madagaskar zu neun Partnerbetrieben. Stark defekte Fahrräder werden demontiert und dienen als Teilespende, Altmetall wird sortiert und ins Recycling gegeben. Rund um die exportierten Fahrräder wird mit lokalen afrikanischen Sozialunternehmen Mobilitätsentwicklung betrieben. Die Fahrräder werden zu subventionierten Preisen vor Ort verkauft, so erhöht jedes Fahrrad die Produktivität der Menschen enorm. Lange Wege werden kürzer, schwe-

## Jedes Fahrrad ist Teil einer Mobilitätsentwicklung

re Lasten werden leichter. Arbeit, Haushalt, Wege zum Markt oder zur Schule, aber auch der Transport von Waren werden gefördert – ein gebrauchtes Fahrrad vereinfacht gute lokale Prozesse. Gleichzeitig ist es preiswert in Anschaffung und Betrieb, braucht wenig Infrastruktur und ist umweltfreundlich. Besonders hervorzuheben ist der duale, staatlich anerkannte Ausbildungsgang Velomechanik in Burkina Faso. Ebenso die Bike to School-Programme, die Kindern aus besonders abgelegenen Regionen durch ein Fahrrad den Schulbesuch ermöglichen. Die Verknüpfung von sozialer Arbeit in der Schweiz und Deutschland mit einer Mobilitätsentwicklung rund ums Fahrrad in Subsahara-Afrika machen diesen besonderen Ansatz und seinen Erfolg aus.

Mit gut 20 Mitarbeiter:innen und 36 Partnerbetrieben ist Velafrica in der Schweiz gut etabliert. Die enorme Nachfrage der afrikanischen Partner nach gebrauchten Fahrrädern stellt Velafrica jedoch vor ein Problem: Um die gut und aufwändig eingeführten afrikanischen Projekte und Sozialunternehmen zu halten oder gar auszubauen, werden wesentlich mehr Fahrräder benötigt.

## Es werden wesentlich mehr Fahrräder benötigt als bisher

Eine Verdopplung auf 50.000 exportierte Fahrräder pro Jahr wird mittelfristig angestrebt. Dafür ist Velafrica seit Ende 2022 auch in Deutschland aktiv, dem größten Fahrrad-

Damit kann man arbeiten:  
Ausbildungszentrum für  
Velomechanik Assetou Sissoko



Fahrrad als Transportmittel in der Landwirtschaft  
Diana Ulrich



markt in Europa. Aus Aachen wurden bereits zwei Container mit jeweils ca. 400 fahrbereiten Fahrrädern exportiert. Münster und nun Frankfurt sind weitere Pilotregionen. Aktuell laufen erste Gespräche mit interessierten Trägern in der

### Nach Aachen sind Münster und nun Frankfurt Pilotregionen

Region Frankfurt. Die Paul Schuster Stiftung unterstützt Velafrica beim Aufbau der Wirkungskette in der Region mit dem Ziel, in Malawi einen Fahrradhub mit Rädern aus der Region Rhein-Main aufzubauen. Ihre Expertisen für Kreislaufprozesse und Recycling zeichnen die Paul Schuster Stiftung und Velafrica aus. Die Produktivität und den Lebenszyklus von bereits vorhandenen, aber nicht mehr benötigten Fahrrädern maximal auszudehnen und so Perspektiven für Menschen in Malawi zu schaffen, passt ideal zum bereits laufenden Engagement der Paul Schuster Stiftung im südostafrikanischen Malawi.



Wassertransport  
in Burkina Faso  
Ben Zurbriggen

Obschon die soziale und nachhaltige Verwendung der Fahrräder durch die afrikanischen Partner etabliert und sichergestellt ist, bleibt das Sammeln und die Verarbeitung der Fahrräder hierzulande eine Herausforderung. In der Region Frankfurt werden interessierte Träger gesucht, vor allem aber auch Privatpersonen, Läden, Werkstätten und

andere Einrichtungen, die Fahrräder sammeln oder die als Annahmestelle dienen. Ebenso suchen wir Kontakt zu Immobilienverwaltungen, Fundbüros und Ordnungsämtern und allen Einrichtungen, bei denen regelmäßig Fahrräder anfallen.

Velafrica bietet einen innovativen Ansatz, das Radfahren durch Upcycling und zirkuläre Nutzung nach-

haltiger zu machen. In der Fahrradcommunity hat Velafricas Verknüpfung von sozialer Arbeit und Mobilitätsentwicklung ein gutes Potential, sich auch in Deutschland zu etablieren, sofern die Bereitschaft zu Spenden und für Engagement unter den Frankfurter:innen ebenso gegeben ist wie in Aachen und der Schweiz.

**Kontakt zu Velafrica e.V. in Deutschland:**  
[valentin.janda@velafrica.de](mailto:valentin.janda@velafrica.de)  
Tel. +4915774210746

**Dr. Valentin Janda** ist Techniksoziologe und hat an der Technischen Universität Berlin und der Universität Paderborn zum Zusammenhang von Technik, Design und sozialer Transformation geforscht und gelehrt. Seit November 2022 ist er Geschäftsführer von Velafrica e. V. und leitet den Aufbau in Deutschland, das Fundraising und den operativen Aufbau im Raum Aachen und Frankfurt am Main. 2019 gründete er mit Chris Klein und anderen das Social Start-Up Provide the Slide.



Klimaneutral *abfahren,*  
auch im Druck... dann **Zarbock**

BRONZE-GEWINNER

UMWELTORIENTIERTES  
UNTERNEHMEN DES JAHRES



**ZARBOCK**

Druck- und Verlagshaus Zarbock  
[team@zarbock.de](mailto:team@zarbock.de) · [www.zarbock.de](http://www.zarbock.de)

**Druck & Medien**  
**AWARDS**  
2020  
BRONZE

Umweltorientiertes  
Unternehmen des Jahres





# Afrika hautnah

## Per (E-)Bike rund um den Kilimanjaro

Das gibt es nur in Tansania: Radfahren mit Blick auf den höchsten Berg

Afrikas

Eckehard Wolf (6)

Ich bin jetzt Mitte sechzig und war (bis Januar 2024) noch nie in Afrika. Man kann mit diesem Zustand ganz gut leben, aber wenn sich ein passendes Angebot ergibt – dann kann man diesen Zustand ja ändern. Und so kam es bei der ADFC-Radreise-messe im März 2023 nach einem Bildervortrag über eine Reise „Mit dem Mountainbike rund um den Kilimanjaro“, vorgetragen vom Firmeninhaber eines gar nicht mal so kleinen Reiseunternehmens persönlich. Meine Frau Anne und unser Freund Ecki waren spontan begeistert, buchten gleich an Ort und Stelle und drängten mich, doch auch mitzufahren. Nach einer gewissen Bedenkzeit – im Reiseprospekt stand etwas von bis zu 1200 Höhenmetern am Tag auf Schotterpisten, und das in Tansania und nicht im Taunus – sagte ich zu. Wir konnten E-Mountys buchen – was die knappe Mehrheit der Reisegruppe dann auch tat.

Der Hinflug zum Kilimanjaro Airport ging über Addis Abeba, Afrikas größtem Hub-Flughafen. Der Kilimanjaro Airport liegt zwischen Arusha und Moshi, den zwei wichtigsten Zentren des Tourismus in Tansania. Vor dort startet der ganze Safari-Tourismus in die Serengeti, den

Ngorongoro-Krater und diverse andere Naturparks, und auch die Bergsteigerei auf den Kilimanjaro geht von dort aus los. Der Kilimanjaro ist Afrikas höchster Berg, knapp 6000 Meter hoch, und außerdem der höchste Vulkan und der höchste völlig freistehende Berg der Welt. Wir bekamen ihn an etwa der Hälfte der Reisetage zu sehen – ein gewaltiger Anblick!

auf der Tour erwähnen. Kurz zusammengefasst, ging es nach Karte entgegen dem Uhrzeigersinn um den Berg herum, auf Höhen zwischen 800 und 2.100 Metern. Die sieben Radeletappen (zusätzlich gab es einen Pausentag in wunderschöner Landschaft mit Jeep-Safari) hatten zusammen 350 km Länge, wir bewältigten dabei 5.200 Höhenmeter. Das ist eigentlich nicht viel – wenn man europäische Wegestandards zugrunde legt.

Wir wurden auf unserer Fahrt auch von ganz oben genauestens betrachtet



Radfahren rund um den Kilimanjaro ist eine neue Idee, und es ist auch eine kühne Idee, denn eine Infrastruktur für Radtourismus gibt es dort definitiv nicht. Es wird auch von der Bevölkerung nicht viel Rad gefahren, man sieht ein paar chinesische Modelle und Material aus karitativen Sammlungen. Ansonsten gehen die Leute zu Fuß oder nutzen Sammeltaxis („Dalla-Dalla“). Wer es sich leisten kann, fährt ein 125-ccm-Motorrad chinesischer Herkunft.

Genau das sollte man aber besser nicht! Eine tansanische „dirt road“ nach ergiebigem Regen ist hüfttief verschlammte, in ein Schlagloch auf einem befestigten Weg passt ein Ziegenbock, und eine Schotterpiste ist übersät mit handballgroßen Brocken – einen Augenblick nicht aufgepasst, und hoppla, in ballistischer Flugkurve verlässt man den Sattel! Die Wegequalität brachte es mit sich, dass auch mit E-Bike die Tour für Anne und mich (und andere) ziemlich herausfordernd war. Immerhin hatten wir beide keine Stür-

Mir starteten von einem größeren Lodge-Hotel in Moshi. Ich will jetzt nicht die ganzen Orte



ze, fuhren alles mit, ohne je in einen der zwei begleitenden Toyota-4WD-Kleinbusse umzustei- gen, und hatten keine einzige Panne am Rad.

## Feuchtes Wetter sorgte für ein freundlich-grünes Landschaftsbild

Die Tour wurde Anfang 2023 zum ersten Mal von „Reisewelt“ durchgeführt. Damals war es jahreszeitlich trocken, sogar dürr. Diesmal kamen wir in eine Wetter-Anomalie, die wohl mit dem El-Niño-Phänomen zusammenhängt. Die sogenannte „kleine Regenzeit“ von November hatte einfach nicht aufgehört. Alles war sattgrün, wie im Allgäu. In einer Nacht während der Tour ging ein Starkregen runter, der andernorts in Tansania mittlere Katastrophenzustände verursachte. Deshalb waren manche Wege, die für die Tour geplant waren, schlicht unpassierbar. Das feuchte Wetter sorgte für ein freundliches Landschaftsbild und viele schöne Schmetterlinge und Blumen, brachte aber auch andere Effekte mit sich, etwa für die Safaritouristen. So kamen die Wildtiere nicht wie sonst in Massen zu den bekannten Wasserstellen, wo die Fotografen auf sie warten. Wozu auch, es gab überall Wasser zum Trinken und Suhlen, da braucht der Büffel oder das Nilpferd den Touristen nicht extra vor die Kamera zu laufen.

Apropos Wildtiere: das war nicht Hauptthema der Reise, aber immerhin sahen wir in freier Wildbahn einen Elefanten, eine Menge Giraffen und Zebras, Wasserbüffel, Warzenschweine, diverse Affen und Antilopen. Weniger erwünschte Kleintiere wie Mücken, Stechfliegen, Spinnen, Skorpione gab es so gut wie keine. Malaria wurde uns gegenüber nie als Thema erwähnt, wohl wegen der Höhe und auch der relativ kühlen Witterung in diesem Januar.

Kommen wir zu den starken Eindrücken der Reise: Landschaft, Unterkünfte und Verpflegung, Reiseorganisation, Freundlichkeit der Bevölkerung. Der großartigste Landschaftsblick für mich ergab sich gegen Ende der Tour im Massai-Gebiet. Von einem Hügel sieht man die endlos weite Hochebene, begrenzt vom riesigen stumpfen Kegel des Kilimanjaro mit seiner Schneehaube im Osten und dem scharfkantigen dunklen 4.500 Meter hohen Mount Meru im Westen – Landschaften solcher Dimension gibt es bei uns einfach nicht! Oft schweifte der Blick hundert Kilometer weit hinüber ins Nachbarland Kenia.

Die Tagesetappen endeten durchweg in schönen interessanten Unterkünften, von Luxus-Lodge mit Dusche im Zelt über quasi-alpinen Berggasthof bis zum Campingplatz mit extra für uns aufgebauten geräumigen Zelten mit Bett. Sie lagen fast alle in landschaftlich schöner Aussichtslage, teilweise richtig spektakulär. Die Verpflegung war ausgezeichnet, sehr obst- und gemüseorientiert, sehr schmackhaft, morgens und abends in der Unterkunft und zur Mittagspause im freien Feld aus dem Auto, mit Camping-Klapp-



Da muss die Radtour erst mal durch: Dschungelpfad im Gebirge, eine „Abkürzung“



Wahre Künstler der Transportlogistik begegneten uns auf den befestigten Straßen

möbeln. Es gab immer Kaffee, Tee, Saft und Wasser, und bei der Ankunft in der Unterkunft auch mindestens eins der drei gut trinkbaren tansanischen Biere (Kilimanjaro, Serengeti oder Safari). Die Reiseleitung hatte zudem ein reichliches Kontingent des lokalen Schnapses „Koniaki“ in der Hinterhand, einer Art Kombination von Rum und Gin. Nebenbei: nicht einmal geübten Trinkern empfehlen würde ich das Bananenbier, das arme Tansanier aus dem Plastikbecher konsumieren. Schon der graugelb-trübe Anblick lässt nichts Gutes ahnen.

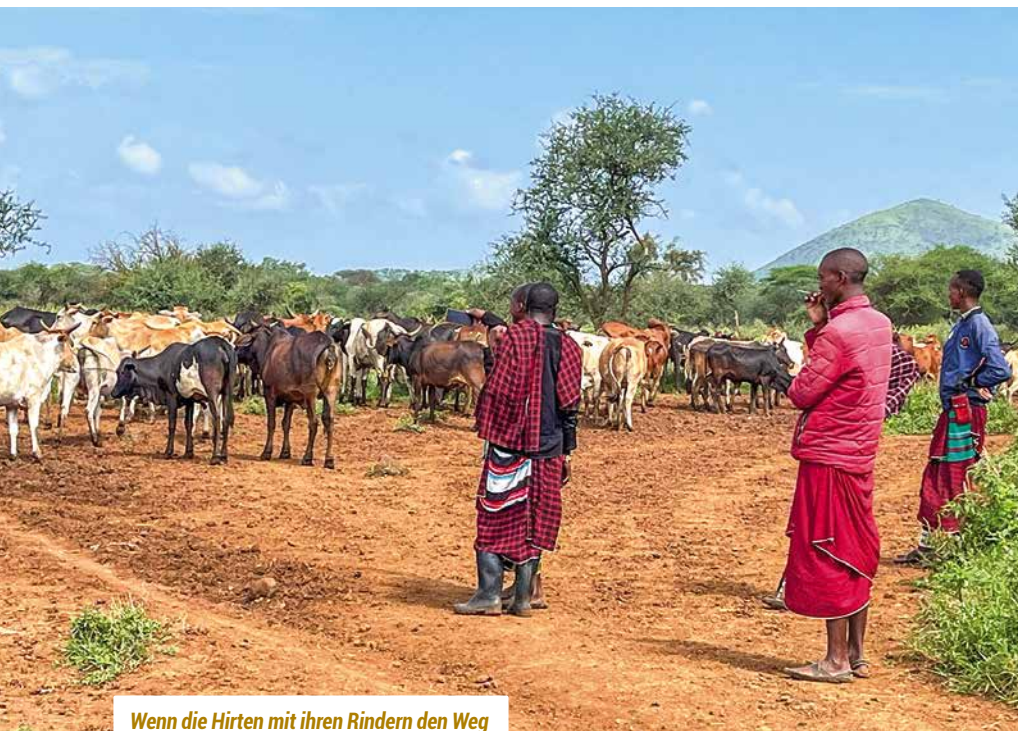
## Die Tourorganisation war – „Daumen hoch“ – einfach klasse

Da ich selbst seit vielen Jahren Radreisen leite, wenn auch „nur“ in Deutschland und seinen Nachbarländern, glaube ich mir ein Urteil erlauben zu können zur Tourorganisation insgesamt. Und das war, Daumen hoch, einfach klasse! Die Gruppe bestand aus 18 zahlenden Teilnehmer:innen und dem ganzen Leitungsteam. Der Unternehmensinhaber und -gründer von Reisewelt, >>





**Radelpause im Schatten, auf der weiten Ebene des Massai-Landes**



**Wenn die Hirten mit ihren Rindern den Weg kreuzen, heißt es geduldig warten**

» Joachim Teiser, leitete die Tour persönlich. Joachim will dieses touristische Produkt im Markt etablieren, er ist Mitte sechzig, Bergsportler und unglaublich durchtrainiert und fit, er fuhr locker auf dem Bio-Bike vorneweg. Es begleiteten uns vier junge Tansanier auf dem Rad, davon zwei Mechaniker, die auch ständig zu tun hatten. Joachims Ko-Reiseleiter Ivor aus Sri Lanka hielt hinten auf dem Rad die Gruppe zusammen.

Es waren zwei Allrad-Kleinbusse jeweils mit Fahrer immer in der Nähe, die u.a. das Mittagessen

und das Gepäck dabei hatten, aber auch Teilnehmer:innen aufnahmen, denen es temporär nicht so gut ging. Last not least Godbless aus Arusha, der ganz gut Deutsch spricht. Er sorgte dafür, dass in den Unterkünften alles klappte, die richtigen Zimmer ausgegeben wurden und das Gepäck der Teilnehmer:innen in den richtigen Zimmern landete. Die Räder, gerade die E-Bikes, waren von solider Qualität und wurden jeden Abend gepflegt, auch die Akkus geladen. Kurzum: es war eine „rundum-sorglos-Betreuung“, bei der alles funktionierte – alle Achtung!

Wenn die Karawane durch besiedeltes Gebiet kam, standen sofort gefühlt alle Kinder des Dorfes am Wegesrand und grüßten begeistert. „Yambo“ heißt auf Suahili „Hallo“, das haben wir gefühlt Tausend Mal gehört. Auch Erwachsene in den Dörfern grüßten gern, mit einer Mischung aus Anerkennung und Verblüffung. Freiwillig mit dem Fahrrad durchs Geröll zu fahren, käme nicht jedem Tansanier spontan in den Sinn. Bunt gekleidete Tourist:innen aus Germany sind da schon eine echte Abwechslung im Dorfleben. Besonders bewegend für uns war die Dankbarkeit und Freundlichkeit der Leute bei den zwei eindrucksvollen Schulprojekten, die von Reisewelt unterstützt werden und die wir auf unserer Tour besuchen konnten.

Apropos Dorfleben: Deutlich zu sehen ist, dass Tansania zu den ärmeren Ländern Afrikas gehört, zumindest auf dem Land. Gehungert wird nicht, aber die Lebensverhältnisse, Behausungen und Infrastruktur sind sehr ärmlich. Ein großes Plus von Tansania ist, dass es seit der Unabhängigkeit in den 60ern keine bürgerkriegsähnlichen Zusammenstöße der zahlreichen Stämme und Volksgruppen gab. Man lebt dort recht friedlich, Gewaltkriminalität wie in Südafrika oder Nigeria gibt es so nicht, Touristen sind recht sicher.

### **Radsport-Cracks, mit 70 topfit, fuhren die Tour im Bio-Modus**

Unter den Teilnehmern war ein Arzt (im Ruhestand), der auch gelegentlich zum Einsatz kam. Die Gruppe war für so ein Abenteuer schon relativ alt, aber daran sieht man: Radfahren geht auf gutem Niveau noch bis ins hohe Alter. Einige kamen aus der osthessischen Radsport-Szene, die sich in der Rhön bekanntlich ordentlich austoben kann. Diese Cracks waren auch mit 70 topfit und fuhren die Tour im Bio-Modus!

Das bringt mich zu der abschließenden Bewertung, wem ich diese Reise empfehlen würde und wem eher nicht. Solide Fitness und Gesundheit, gerade von Bewegungsapparat und Herz-Kreislauf-System, gehört zu den Voraussetzungen. Sonst schafft man es nicht oder organisiert sich eine ständige Quälerei. Wir hatten zwar das Problem mit Nässe und Schlamm, aber bei Hitze und Dürre wäre es auch kein reines Vergnügen gewesen. Dann gehört dazu eine souveräne Fahrtechnik, idealerweise auf dem Mountainbike, die ohne Übung nicht zu bekommen ist. Es geht dabei nicht um halsbrecherische Downhills, sondern um „Fahrsicherheit in schwierigem Gelände“. Ein Sturz mit Knochenbruch kann in Tansania andere Folgen haben als im Taunus, wo es Rettungshubschrauber und Krankenhäuser gibt. Zu Fitness und Fahrtechnik muss noch ein echtes Interesse an Afrika dazukommen. Wenn diese drei Voraussetzungen gegeben sind – nichts wie hin! Für uns, und da kann ich wohl für alle Teilnehmer:innen sprechen, war diese Tour ein begeisterndes Abenteuer, über das noch lange gesprochen, gemault und geappt werden wird. *Bertram Giebler*



# Fünf Fragen an ...

# Stefan Lüdecke



## „Es ist noch Luft nach oben“

In Friedberg geboren, in der Wetterau aufgewachsen und seit vielen Jahren in Frankfurt zu Hause. Stefan Lüdecke genießt die naturnahe Umgebung von Nieder-Erlenbach und ist mit seinem Hund auch gerne auf Schneiders Obsthof zu Besuch. Mit welchem Rad er dort hinfährt, kann er sich jedes Mal neu überlegen, denn er hat fünf Stück zur Auswahl. Auch beruflich ist er dem Thema als Radverkehrsbeauftragter der Stadt Frankfurt am Main eng verbunden. Nach der Schule machte er zunächst eine Ausbildung zum Industriemechaniker – praktisch, so fällt das Reparieren des eigenen Rads leichter – dann holte er auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur nach und studierte Geschichte und Politik, Felder, die ihm auch heute noch am Herzen liegen. Seit 2016 ist er beim Mobilitätsdezernat tätig und hat maßgeblich zur Einigung mit der Initiative des Radentscheids beigetragen. Seine Philosophie ist es, Hemmnisse abzubauen und vieles möglich zu machen, ganz nach dem Motto „Geht nicht, gibt's nicht“. So entstanden natürlich auch oft Berührungspunkte mit dem ADFC Frankfurt, in dem Stefan auch Mitglied ist.

### Bitte stelle Dich in drei Adjektiven vor.

Nachdenklich. Hartnäckig. Naturliebend.

### Wie bist Du zum Fahrradfahren gekommen?

Das habe ich wie viele schon als Kind gelernt und das Rad als flexibelstes Fortbewegungsmittel sehr zu schätzen gewusst. So ist es bis heute geblieben.

### Gibt es etwas Besonderes, das Du mit dem ADFC erlebt hast?

Da fallen mir viele Dinge ein. Ganz spontan zum Beispiel die City Parade im letzten Sommer. Es war einfach toll zu sehen, wie viele Menschen da mitgemacht haben und durch die Stadt geradelt sind. Ein weiteres Highlight-Moment meiner Arbeit war das Anradeln des „Roten Teppichs“ auf der Friedberger Landstraße. Damals noch mit Bertram Giebeler als verkehrspolitischem Sprecher und Klaus Oesterling als Verkehrsdezernent. Auch wenn es nur eine kleine Veranstaltung vorwiegend für die Presse war, es hat sich wirklich besonders angefühlt. Nicht unerwähnt bleiben darf natürlich auch die Preisverleihung in Berlin zum Fahrradklimatest 2022. Dass ich für Frankfurt den zweiten Platz in der Kategorie „Städte über 500.000“ Einwohner entgegennehmen durfte, hat mich stolz gemacht und sehr berührt. Das waren jetzt alles Dinge, die mit dem ADFC und meiner Arbeit zu tun haben. Aber ich erinnere mich auch

gerne an die vielen guten Gespräche mit dem letzten Jahr leider verstorbenen Wehrhart Otto. Wir haben uns oft mit den Rädern am Alten Flugplatz in Bonames getroffen und es war immer ein sehr schöner Austausch.

### Welchen Tipp rund ums Fahrrad hast Du für die Leser:innen von „Frankfurt aktuell“?

Es ist immer hilfreich, etwas zu Trinken und einen Müsliriegel dabei zu haben. Man weiß nie, wie lange die Ausfahrt dauern wird. Wenn ich nach einem langen Arbeitstag aus dem Büro nach Hause radele und noch eine kleine Schleife dran hänge, bin ich froh, etwas dabei zu haben. Zudem empfehle ich jedem, immer Werkzeug mitzunehmen. Jeder sollte zumindest einen Schlauch wechseln können. Das ist die häufigste Panne und so ist man einfach autonomer.

### Was wünschst Du Dir für die Fahrradzukunft in der Region?

Die ehrliche Antwort: Radschnellwege. Die zu bauen, ist aber mega komplex und ein langer Weg. Bis diese Premiümlösungen kommen, wird es sicher noch viele Jahre dauern. Deshalb wünsche ich mir in der Zwischenzeit eine Aufwertung der Wirtschaftswege, damit Radfahrende wenigstens diese gut nutzen können. In der Wetterau wurden viele Wirtschaftswege bereits mit neuen Belägen versehen und das macht einen riesigen Unterschied. Man kann jetzt von Frankfurts Norden bequem bis nach Ockstadt durchradeln, ideal, wenn bald wieder die Kirschenzeit kommt. Eine weitere Sache, die ich mir wünsche, ist ein Mentalitätswandel. Dass also mehr Leute Fahrrad fahren. Der Raum in der Stadt ist ja da, wir müssen ihn nur nutzen. Außerdem wünsche ich mir mehr gegenseitigen Respekt unter den Verkehrsteilnehmenden. Wenn ich da an meine Urlaube mit dem Rennrad in den Alpen oder Pyrenäen denke, dort ist es ganz anders. Kommt ein Auto vorbei, wird man freundlich begrüßt und sogar noch angefeuert. Zurück im Taunus stehen wieder heftige Auseinandersetzungen mit den Fahrer:innen von Luxuskarossen an. Es ist also noch Luft nach oben im freundlichen Miteinander.





## Was sind eigentlich **Bloomers?**

„Ich denke, das Fahrrad hat mehr dazu beigetragen, Frauen zu emanzipieren, als irgendetwas anderes auf der Welt.“

Der Spruch von Susan B. Anthony aus dem Jahr 1896 ist fast schon ein Klassiker und bezog sich vor allem auf die eigenständige Mobilität. Doch auch bei der Entwicklung weiblicher Kleidung spielte das Rad eine große Rolle. Mit dem damals üblichen Outfit aus Korsett und diversen Unterröcken ließ es sich nicht besonders gut radeln und so kamen in den 1850er Jahren die sogenannten Bloomers auf. Hosen, die an den Knöcheln eng zusammenliefen und

unter einem kürzeren Rock getragen werden konnten. Damit lief frau nicht Gefahr, ihre Beine zu entblößen und hatte dennoch mehr Bewegungsfreiheit. Seinen Namen erhielt das Kleidungsstück von der Amerikanerin Amelia Bloomer, die es nicht nur trug, sondern in ihrer Zei-

tung „The Lily“ auch regelrecht promote. Somit wurden Bloomers zur Standard-Ausstattung der Radfahrerinnen in den USA und Europa. Was nicht heißt, dass die Frauen nicht auch häufigen Anfeindungen ausgesetzt waren, ob ihres gewagten Kleidungsstils.

Angefeindet wird man heute zum Glück nicht mehr. Aber wie sieht es mittlerweile mit Radbekleidung für Frauen aus? Wir sprechen mit Ann-Kathrin von der Frankfurter Initiative „Girlsride“. Die 33-jährige kennt sich bei dem Thema aus: 2012 begann sie mit Triathlon und gründete 2018 dann die Community, die regelmäßige Ausfahrten anbietet. „Das Angebot hat sich in der letzten Dekade zum Glück total verändert“, erzählt sie. „Als ich angefangen habe, erkannte man Damenbekleidung an der anderen Farbe und dem etwas engeren Schnitt.“ Wirklich auf

„Als ich angefangen habe, erkannte man Damenbekleidung an der anderen Farbe und dem etwas engeren Schnitt.“

Ann-Kathrin von „Girlsride“

den weiblichen Körper eingegangen wurde damals noch nicht. Da Frauen Oberweite und in der Regel breitere Hüften haben, reichte das Prinzip *shrink it and pink it* noch lange nicht. „Heute gehen viele Hersteller ganz anders auf die Bedürfnisse der Kundinnen ein“, fährt Ann-Kathrin fort. „Vor allem, was die Funktion angeht. Es gibt heute zum Beispiel Radlerhosen, mit denen man als Frau leichter auf Toilette gehen kann, da sich die Träger mit einem Druckknopf oder Reißverschluss lösen lassen.“ Bei anderen Modellen werden sie in der Brustmitte entlanggeführt, um nicht zu verrutschen. „Auch das Thema Polster wurde verbessert. Frauen haben nicht nur aufgrund der breiteren Beckenknochen eine andere Anatomie und andere Bedürfnisse als Männer. Ich finde es schön, dass Frauen heute mehr Gehör geschenkt wird“, schließt sie ab.

Donata und Katharina von der Firma KAMA aus Österreich wollten nicht darauf warten, bis



Amelia Bloomer in der nach ihr benannten Bekleidung

a work by T. W. BROWN from The Illustrated London News Volume 19 page 396

etablierte Hersteller ihr Sortiment anpassen und gründeten 2018 einfach ihre eigene Produktlinie mit Radsportbekleidung nur für Frauen. „Als diese Idee aufkam, war es nahezu unmöglich, Bibs für leidenschaftliche Rennradfahrerinnen zu finden, die sowohl in Schnitt als auch in der Polsterung speziell für Frauen konzipiert waren.“ Heute freuen sie sich über den „signifikanten Anstieg des weiblichen Anteils im Rennrad- und Gravelssport.“ Eine weitere Marke, die nur auf Frauenbekleidung spezialisiert ist, heißt Veloine. Ihr absolutes Alleinstellungsmerkmal ist das sogenannte pregnancy kit: eine Rennradkombi für schwangere Frauen, die zahlreiche Innovationspreise gewonnen hat. Schade, dass die Vorreiterinnen rund um Amelia Bloomer nicht mehr mitbekommen können, was heute für Frauen im Radsport alles möglich ist.

Hannah Kessler

### Radkleidung von Frauen für Frauen der Marke KAMA

Johannes Sommer, Herzblut Fotografie



Ann-Kathrin von der Initiative „Girlsride“ aus Frankfurt

Bianca Jockel





INSPEKTION · BREMSEN · COCKPIT · ANTRIEB  
LAUFRADBAU · FEDERGABEL/DÄMPFER · E-BIKE SERVICE



# SCHRAUBE & RAD

## MEISTERWERKSTATT

### ÖFFNUNGSZEITEN & INFOS

Mo. – Fr., 10 – 19 Uhr  
Sa., 10 – 15 Uhr  
069 905 00 420  
@schraube\_und\_rad

Eckenheimer Landstraße 16  
60318 Frankfurt am Main

[www.schraube-rad.de](http://www.schraube-rad.de)

# Radreisen in DEUTSCHLAND und ganz Europa



Rückenwind 050  
Erlebnisse mit dem Rad

**Ihr Radurlaub  
in guten Händen**

Rückenwind Reisen GmbH  
Am Patentbusch 14  
26125 Oldenburg  
Tel. 0049 (0) 441 485 97 0  
Fax 0049 (0) 441 485 97 22  
info@rueckenwind.de

[www.rueckenwind.de](http://www.rueckenwind.de)





ELEKTRO - & FAHRRÄDER  
MEISTERBETRIEB SEIT 1925  
REPARATUREN & ERSATZTEILE



Hofheimer Str. 5  
65931 Frankfurt am Main (Zeilsheim)  
Tel. 069 / 36 52 38

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 09.00-18.00 Uhr

Mi: geschlossen

Sa: 09.00-14.00 Uhr

Reparatur Hol- und Bring-Service  
Tel. 069 / 37 00 24 86



[www.radsporthaus-kriegelstein.de](http://www.radsporthaus-kriegelstein.de)

  
**10%**

**Auf ihr nächstes Rad!**

Sie bekommen von uns 10% Nachlass  
beim Kauf eines oder mehrerer  
vorrätigen Elektrofahrräder (ab 3000€)  
oder Fahrräder (ab 650€).

Dieser Gutschein ist nicht mit anderen  
Aktionen kombinierbar.

Nur bei Vorlage dieser  
Anzeige und nur bis  
zum 30.06.2024 gültig.

